

## Bundesrat gibt Weg für Verträge frei

Reinhold Maier stimmt mit „Ja“ / Ollenhauer: „Abstimmungsmaschine für den Kanzler“

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Mit 23:15 Stimmen hat der Bundesrat am Freitagvormittag auf seiner Sonder-sitzung den deutsch-alliierten Abkommen über die steuerliche Behandlung der alliierten Streitkräfte und über das Zoll- und Steuerwesen der EVG zugestimmt und festgestellt, daß der Generalvertrag und der EVG-Vertrag, also die beiden Hauptverträge, nicht der Zustimmung der Ländervertretung bedürfen. Bundesratspräsident Reinhold Maier be-tonte ausdrücklich, daß dies die Auffassung der Mehrheit des Bundesrates sei und damit der vom Land Bremen gestellte Antrag auf Feststellung des Zustimmungrechts gegen-über den Hauptverträgen binfällig sei. Baden-Württembergs Ja-Stimme gab Finanzmin-ster Frank ab. Von den sozialdemokratischen Kabinettsmitgliedern war keines zu der Bundesratsitzung erschienen.

Niedersachsens Nein wurde von dem sozial-demokratischen Minister Pastor Abertz ab-gegeben, während sich der stellvertretende niedersächsische Ministerpräsident von Kes-sel (BHE) im Restaurant des Bundeshauses aufhielt, um nicht das Nein zu den von ihm bejahten Verträgen abgeben zu müssen. In Niedersachsen hat das Kabinett bekanntlich eine sozialdemokratische Mehrheit, deren Auffassung sich der BHE als Minderheit ge-beugt hat.

In der Aussprache des Bundesrats ergriffen mit Ausnahme des schleswig-holsteinischen Finanzministers und BHE-Bundesvorsitzenden Kraft nur Gegner der Verträge das Wort, während der bayerische Ministerpräsident Ehard, der bis zuletzt immer wieder das Zustimmungrecht des Bundesrats betont hatte und der nordrhein-westfälische Min-sterpräsident Arnold sich nicht zu Wort meldeten.

Für den Hamburger Senat erklärte Bürger-meister Brauer, wenn heute die Entschel-dung zu den von Hamburg abgelehnten Ver-trägen in Verfahrensfragen unterzugehen

drohe, so sei das eine Folge der vom Bun-deskanzler betriebenen Methode bei der Durchsetzung der Verträge. Wie der Bundes-rat am 24. April mit Mehrheit beschlossen hatte, müsse die Klärung der Verfassungsm-öglichkeit der Entscheidung über das Ja oder Nein vorausgehen. Brauer wies später gegen-über Pressevertretern darauf hin, daß die-ser Standpunkt gerade von Ministerpräsident Maier am 24. April vertreten worden sei.

Nach Brauer schloß sich auch der hessische Ministerpräsident Zinn dem Antrag Bremens auf Feststellung des Zustimmungrechts an und zitierte den bayerischen Ministerpräsi-denten Ehard, der dieses Recht wiederholt betont hat. Darüber hinaus lehnte Hessen die Verträge entschieden ab, wobei der Para-graph 2 des Generalvertrags, nach dem sich die Alliierten ihre Vorbehaltsrechte in allen Fragen der deutschen Wiedervereinigung si-chern, einer der Hauptgründe sei.

Nach Abschluß der Bundesratsitzung, der u. a. Vizekanzler Bücher und die Min-ster Schäffer und Hellwege beiwohnten, wurde in Regierungskreisen Genugtuung

geäußert und erklärt, damit sei der parla-mentarische Gesetzgebungsakt abgeschlossen und das Verfassungsgericht könne nun über die Normenkontrollklage der SPD entschei-den, damit in Kürze die Voraussetzungen für die Unterzeichnung der Ratifikationsgesetze durch den Bundespräsidenten geschaffen würden.

Der SPD-Vorsitzende Ollenhauer er-klärte, die Mehrheit der Länderregierungen habe unter dem Druck des Bundeskanzlers ihren eigenen Beschluß und ihre eigene Posi-tion aufgegeben. Sie haben dabei nicht ein-mal gewagt, die Revision ihrer Standpunkte offen zu vertreten. Damit habe sich der Bun-desrat als eine Abstimmungsmaschine für den Bundeskanzler gezeigt, wozu vor allem Min-sterpräsident Maier beigetragen habe, indem er sich entgegen den demokratischen Gesetzen über einen Mehrheitsbeschluß des Stuttgarter Kabinetts hinwegsetzte.

Von maßgebender sozialdemokratischer Seite wurde unmittelbar nach der Bundesratsit-zung erklärt, daß es die Haltung Ministerpräsi-dent Maiers den sozialdemokratischen Mini-stern in Stuttgart unmöglich mache, im Kabi-nett zu verbleiben.



Reinhold Maier scheint mit seiner „kleinen Lö-sung“ die für ihn scheinbar ausweglose Situation noch einmal gemeistert zu haben. Vor seiner Partei und vor der Regierungskoalition in Bonn ist er durch das gestrige Ja im Bundesrat ge-rechtfertigt. Auf der anderen Seite scheint es ihm zu gelingen, die Stuttgarter Koalition trotz der sozialdemokratischen Drohungen aus Bonn zu-sammenzuhalten. Foto: AP.

## Der Staat und der Einzelne

Von Ernst Müller

Keine Frage tauchte in den Gesprächen über das, was heute in Deutschland vor sich geht, so oft auf wie die Frage: Halten Sie es nicht auch für eine Blamage, wie sich Reinhold Maier gegen Konrad Adenauer benimmt, und wie umgekehrt der Kanzler zum „Kopf-jäger“ wird, um Landesregierungen zu stürzen, die ihm un bequem sind? Der Bürger schüttelt den Kopf über das Durcheinander, das wir Demokratie heißen, aber er fühlt zu-gleich auch seine Ohnmacht, seine bloße Zu-schaurolle.

Die Institutionen, die heute nach unserer Verfassung die Funktionen des Regierens aus-üben, können es beim besten Willen nicht zu einer einheitlichen Entscheidung bringen, sie stehen nicht neben-, sondern gegeneinander. Ja, fragt sich der Bürger, wie soll man dann da Politik machen? Wie kann da etwa die Bundesrepublik als Ganzes gegenüber irgend einem anderen Staate einen Entschluß fassen, einen Willen kundtun? Und er sagt sich, wenn er weiterdenkt: als ich zur Wahlurne schritt und meine Stimme abgab, habe ich nicht vorausgesehen, daß die Partei meiner Wahl einmal so handeln wird, daß ich ihr nicht mehr zustimmen kann. Ich selbst bin also überfahren worden von einer Demokra-tie, die mir hundertfach vorgepredigt hat, daß „alle im Volke nach gleichem Recht Anteil haben sollen an der staatlichen Willensbildung“. Wenn besagter Bürger nun stirnrunzelnd fest-stellt, daß dieses Anteilhaben doch eine recht fragwürdige, wenn nicht sogar unsinnige Sache ist, wenn er zugeben muß, daß statt seiner die Parteien entscheiden, was rechtens ist im Staate, daß ein Kollektivum, eine Handvoll Funktionäre ihm das abgenommen hat, was laut Verfassung seine höchste Würde in einem demokratischen Staate ausmacht, nämlich die Anteilnahme an politischen Entscheidungen, dann wird es schwer halten, einem solchen Bürger nicht zuzustimmen.

Das Wort „staatliche Willensbildung“ hat kaum viel mehr Bedeutung als es zu jenen Zeiten gehabt hat, da wir eine von einem Monarchen bestellte Regierung von Fachmin-istern gehabt haben. In dieser Regierung fielen dann die Entscheidungen ohne den Bürger, aber immerhin kam es zu konkreten und kla-ren Entscheidungen, mit denen der Staat sich als Staat konstituierte konnte. Wir fragen: ist in unserer Demokratie der Bürger besser

dran als in monarchischen Zeiten? Formal ge-sehen ganz bestimmt, aber in der Praxis? Manche sagen nun, das gehöre eben zum Wesen der Demokratie — auf deutsch Volksherr-schaft —, die Spannungen auszuhalten, die zwischen einem einheitlichen Volkswillen, der sich aber nur in Parteiwillen äußern kann, und dem von der gleichen Verfassung garan-tierten Menschenrecht des einzelnen Bürgers entstehen und um so stärker als Spannungen gefühlt werden, je unzulänglicher sich die In-stitutionen im Geschäft des Regierens erwei-sen.

Der Bürger muß sich also damit zufrieden geben, daß der „allgemeine Willen“ eine Täuschung ist. Zustände kommen kann im besten Falle ein gerechter Wille, der etwa durch eine Mehrheit von Stimmen innerhalb eines Parlamentes eine Entscheidung ermög-licht. Die Stimmen der Minderheit, die mora-lisch betrachtet, genau so viel wert sind wie die der Mehrheit, denn der Wert irgendeiner Überzeugung und Meinung kann nicht durch eine Zahl bestimmt werden — hierin irrt jede Demokratie —, haben dann solange nichts zu sagen, bis sie nicht selbst zu einer Mehrheit geworden sind.

Wir sehen zwei große Gefahren der Demokra-tie: 1. Die Verantwortung der Stimme des Bürgers geht an ein Kollektivum verloren; 2. Die Stimme selbst ist nur eine Zahl und kein Wert. Um diese Gefahren zu beseitigen, gibt es zwei Möglichkeiten: Man nimmt den Bürger ernst und fordert ihn zu stärkerer Ak-tivität im politischen Leben auf. Das bedeutet aber praktisch, daß die Parteien nicht mehr die einzigen Mittler zur Feststellung eines Mehrheitswillens sein können, daß demokra-tische Zwischenstufen und Kontrollorgane aus der Aktivität des Bürgers entstehen müssen. So ist es z. B. in Amerika und in England, also in Ländern mit großer demokratischer Erfah-rung. Die andere Möglichkeit, und wir glau-ben, daß sie dem deutschen Charakter mehr entspricht, scheint uns durch das Wesen des Regierens selbst gegeben: Die von den Par-teien gewählten Vertreter des Volkswillens müssen sich in wichtigen politischen Fragen einig sein, damit die Regierung sich bei Ent-scheidungen von Bedeutung auf einen an-nähernd einheitlichen Willen ihrer Bürger stützen kann.

Wir schneiden damit die für unsere Demokra-tie so höchst unangenehme Frage der Über-parteilichkeit von politischen Handlungen an. Die Außenpolitik jeglichen demokratischen Staates steht und fällt mit der Möglichkeit und dem Zustandekommen eines überpartei-lichen Forums innerhalb der höchst verwickel-ten Stufen von Übertragungen des Ein-zelwillens auf einen höheren Willen. Über-parteiliches Handeln ist weder kollektives noch willkürlich-freies Handeln, sondern es stellt dar die höchste Möglichkeit eines sittlichen Handelns im Interesse des Staates, der nie die Summe seiner Bürger ist, sondern der Exi-stenzgrund aller Bürger, sofern sie Staatsbür-ger sind und nicht bloß Individuen und Per-sönlichkeiten.

Die Schwierigkeiten, die der Regierung Adenauer in der Durchsetzung ihrer Außen-politik von Parteien und Länderregierungen gemacht werden, sind leider ein Beweis dafür, daß die Bundesrepublik noch kein Staatsbe-wußtsein erlangt hat. Solange wir aber noch kein Staat in dem angedeuteten Sinne sind, so kehren wir den Satz um, können wir auch keine Außenpolitik machen.

## Stuttgarter Koalition zeigt sich zäh

SPD zögert mit Austritt / Entscheidung soll am Montag fallen

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART. Informationen aus Bonn, daß die Sozialdemokraten aus der Stuttgarter Regierung ausscheiden werden, haben sich bis Freitagabend nicht bestätigt. Die parlamenta-rische Fraktion der SPD beriet gemeinsam mit der Landespartei-Führung die nach dem Bun-desratsbeschluß entstandene Situation.

Im Anschluß an die Sitzung wurde folgen-des Kommuniqué herausgegeben: „Die SPD-Fraktion der Verfassunggebenden Landesver-sammlung stellt fest, daß die sozialdemokra-tischen Minister der vorläufigen Landesregie-rung in der Kabinettsitzung vom 11. Mai für die Instruktion der Vertreter des Landes Ba-den-Württemberg zugunsten eines zu erwar-tenden Vertragungsantrages im Bundesrat stimmten. Ministerpräsident Dr. Maier hat entgegen dieser Mehrheitsentscheidung des Kabinetts für die von der FDP mit dem Bundeskanzler verabredete Kompromißlösung abgestimmt. Der Ministerpräsident ging da-bei von der irrigen Auffassung aus, daß diese Möglichkeit durch den Artikel 9 des Überle-tungsgesetzes, wonach der Ministerpräsident

die Richtlinien der Politik bestimmt, gegeben sei. Eine solche Auslegung ist nicht möglich. Die SPD wird am Montag gemeinsam mit dem Bezirksvorstand von Baden-Württemberg ihr weiteres Verhalten festlegen.“

Nach bisherigen Verlautbarungen wird in politischen Kreisen angenommen, daß mit einem Bruch der Koalition nicht mehr zu rechnen und die Belastungsprobe überstan-den sei.

### Renner tritt zurück

th. STUTTGART. Wie wir zuverlässig noch erfahren, hat Justizminister Viktor Renner (SPD) im Zusammenhang mit der Haltung Dr. Reinhold Maiers im Bundesrat am Freitag seinen Rücktritt erklärt. Man rechnet damit, daß Ministerpräsident Maier in der vorläufigen Regierung das Justizministerium mit übernehmen wird. Auf diese Weise wäre dann auch im Kabinett gegenüber der Sozial-demokratie die Parität mit vier zu vier Mi-nistern hergestellt.

## Adenauer verhandelte mit Churchill

Abschluß der Londoner Gespräche / Stillschweigen in Downing Street

LONDON. Bundeskanzler Dr. Adenauer und der britische Premierminister Sir Win-ston Churchill haben, wie am Freitag in London bekannt wurde, bei ihrem Gespräch in allen wesentlichen Fragen der interna-tionalen Politik Übereinstimmung erzielt.

Der Bundeskanzler äußerte sich nach Ab-schluß der Besprechungen in Churchills Amts-sitz in der Downing Street 10 sehr befriedigt über das Ergebnis und betonte, die Unter-haltung sei „fruchtbar“ verlaufen. In einem kur-zen amtlichen Kommuniqué nach Abschluß der Besprechungen heißt es lediglich, daß Fragen von gemeinsamem Interesse bespro-chen wurden.

Unterrichtete Kreise in London berichten, daß der Kanzler Churchill einen Überblick

über die Lage der europäischen Politik, und besonders über die Pariser Außenminister-konferenz der Montanunionstaaten, gegeben hat. Der Kanzler unterstrich dabei, daß die Lösung der Saarfrage nicht zuletzt durch die stetig fortschreitende europäische Entwicklung begünstigt sei. Von britischer Seite wurde betont, daß Großbritannien an einer posi-tiven Lösung interessiert sei. Weiter wurde erklärt, daß auch über den Vorschlag Chur-chills auf Einberufung einer Großmächtekon-ferenz gesprochen wurde.

### Neue Säuberung in der SED

Kaderchef Dahlem erstes Opfer

BERLIN. Mit der Ausschaltung des bishi-geren SED-Kaderchefs Franz Dahlem, die am

Donnerstagabend bekanntgegeben wurde, hat die SED-Führung offenbar eine neue große Säuberung bei den leitenden Partei-funktionären begon-nen. Am Freitag wurde das offizielle Par-teikomuniqué über eine Sitzung des SED-Zentralkomitees ver-öffentlicht, auf der Grotewohl als SED-Vorsitzender die Amtsenthebung Dah-lems bekannt gab.

Dahlem sei „wegen seiner politischen Blind-heit gegenüber imperialistischen Agenten und

wegen seines nichtparteilichen Verhaltens zu seinen Fehlern“ ausgeschaltet worden. Die Untersuchungen seien noch nicht abgeschlos-sen. Mit der Ausschaltung Dahlems ist ein langjähriger parteiinterner Machtkampf zu Ende gegangen, den der jetzige SED-General-sekretär Walter Ulbricht gegen seinen stärksten Gegner führte.

### Thadden-Trieglaff an Grotewohl

Um Aussprache über Kirchenkampf ersocht

DÜSSELDORF. Gegen die Verfolgung evan-gelischer Christen in der Sowjetzone hat sich der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentages, D. Dr. von Thadden-Trieglaff, in einem Schreiben an den Mi-nisterpräsidenten der Sowjetzonenregierung, Otto Grotewohl, verwahrt. In dem Schrei-ben bittet von Thadden-Trieglaff Grotewohl „angesichts solcher die Christenheit schwer bedrückender Tatsachen“ gleichzeitig um eine Aussprache.

### Drei Flugzeuge abgestürzt

HEPPENHEIM (Bergstraße). Drei Maschinen der amerikanischen Luftstreitkräfte sind am Freitagnachmittag in der Nähe von Emsbach im Kreis Mannheim abgestürzt. Aus einem Verband von 16 Düsenjägern war eine Ma-schine herausgeflogen und geriet in eine Staf-fel von 18 Transportmaschinen. Der Düsen-jäger stieß mit zwei der Transportmaschinen zusammen, so daß alle drei Flugzeuge ab-stürzten. Bisher wurden zwei tote Besatzungs-mitglieder und ein Verletzter aufgefunden. Drei Flieger sollen sich mit dem Fallschirm gerettet haben. Wieviel Personen sich insge-samt in den Maschinen befunden haben, ist noch nicht bekannt. Der Polizei war es nicht möglich, an die brennenden Maschinen her-zukommen.



Franz Dahlem

## Bemerkungen zum Tage

Noch einmal davongekommen ...

hr. Noch einmal davongekommen — das gilt nach den gestrigen Ereignissen in Bonn und Stuttgart in doppeltem Sinne. Die Bundesrepublik kann ihre Außenpolitik, die seit der letzten Bundesratsitzung blockiert schien, weiterführen. Gleichzeitig dürfte aber auch die Regierung Maler von sich behaupten können, daß sie noch einmal davongekommen sei. Die Stuttgarter Sozialdemokraten nämlich konnten es nicht übers Herz bringen, sich von der offenbar liebgewordenen Arbeit des Regierens und Verfassungsmachens nur um des Prinzips willen loszureißen.

Sie scheinen es sogar auf eine direkte Obstruktion gegenüber ihrer Parteizentrale in Bonn ankommen zu lassen. Man hat in letzter Zeit so oft festgestellt, daß die schwäbischen Demokraten anders seien als ihre Bundespartei, daß sie ihren eigenen Kopf hätten. Nun, das gleiche gilt offensichtlich auch für die schwäbischen Sozialdemokraten, nur, daß bei dieser Partei, die für ihre Disziplin bekannt ist, eine „Befehlsverweigerung“ eben mehr überrascht.

Ollenauer und der SPD-Pressedienst haben gestern den Auszug ihrer Parteigenossen aus Schwabens Ministerzimmern schon als sicher hingestellt. Wenn man sich die Situation unvoreingenommen überlegt, muß man aber zum Schluß kommen, daß die Stuttgarter Genossen, wenn sie in der Koalition bleiben, zwar weniger dogmatisch, aber dafür praktischer handeln. Ein Austritt beeinflusst nämlich das Schicksal der Verträge keineswegs. Er würde höchstens ein Übergewicht der hinter der Bundesregierung stehenden Länder im Bundesrat definitiv herbeiführen. Er beraubte damit die SPD der bisher mit so viel Erfolg angewandten Bundesratsbremse gegenüber dem Parlament, in dem sie keine Mehrheit hat. Ferner müßte sich die Schwäbische Sozialdemokratie des Einflusses auf die Verfassungsarbeit begeben, eines Einflusses, der wahrscheinlich das politische Gesicht des Landes Baden-Württemberg für lange Zeit bestimmen wird.

Das weitere Schicksal der Verträge ist freilich nach wie vor von Unbekanntem abhängig. In Karlsruhe steht jetzt die Normenkontrollklage der SPD an. Aber auch hier ist noch eine Vorfrage zu beantworten. Kommt das Gericht zu dem Ergebnis, daß es auf die SPD-Klage noch nicht eingehen kann, weil der Gesetzgebungsvorgang nicht abgeschlossen ist, so wäre damit festgestellt, daß auch die Hauptverträge, die der Bundesrat nur als Einspruchsgesetze behandelt hat, in Wirklichkeit Zustimmungsgesetze sind. Diese Feststellung würde besagen, daß die gestrige Behandlung der Verträge durch den Bundesrat ungenügend war. Sie würde letztlich bedeuten, daß der Bundesrat nochmals, also ein drittesmal, sich mit diesen Verträgen befassen müßte. Die Ratifikationskommission wäre damit um einen weiteren Höhepunkt bereichert.

Immerhin ist jetzt wenigstens das Gericht an der Reihe, sich zu äußern. Karlsruhe aber ist noch die einzige Stelle, die in diesem verworrenen Spiel Marksteine zu setzen vermag, die nicht von heute auf morgen wieder umgeworfen werden können. Insofern — entscheidet Karlsruhe so oder so — ist die westdeutsche Politik gestern nicht nur davongekommen, sondern sogar einen großen Schritt vorwärts gekommen.

## DIE BEIDEN Cousinen

ROMAN VON MARY BURCHELL

Einzig berechtigte deutsche Übersetzung von Hilde Passow-Kern  
Copyright by Dunder-Verlag, Berlin,  
durch Verlag v. Gröberg & Görg, Wiesbaden  
(16. Fortsetzung)

„Es tut mir leid, Marcia, wenn dir die Situation nicht gefällt.“ Sie war glücklich darüber, daß ihre Stimme klar und sicher klang, obwohl ihr Herz in unregelmäßigen Schlägen klopfte. „Aber es ist lächerlich, anzunehmen, daß ich auf ein Wort von dir hin mein ganzes Leben ändere.“

Marcia kam langsam weiter in das Zimmer herein. Es war eigenartig, daß jemand, der so anziehend und lächelnd aussah, gleichzeitig den Eindruck einer dunklen Drohung machen konnte. Nur mit Mühe konnte sich Theresa beherrschen, um nicht im wortwörtlichen Sinne vor ihr zurückzuweichen.

„Du albernes, kleines Ding!“ Marcias Stimme klang jetzt beinahe herzlich. Sie setzte sich aufs Bett und betrachtete Theresa mit einem Ausdruck gutmütiger Verachtung. „Du kannst dir doch nicht vorstellen, daß es wirklich so einfach ist, Elliot Burdern zu heiraten. Das beweist nur, wie wenig du die Situation und die Menschen, um die es sich handelt, kennst. Zum Beispiel Elliot selber. Wie lange kennst du ihn schon?“

„Lange genug, um zu wissen, daß ich ihn heiraten will.“ antwortete Theresa hartnäckig.

„Aber wie lang?“ drängte Marcia. „Ich glaube gar nicht, daß du ihn vor gestern schon oft getroffen hast. Und wenn doch, dann hat er gar keine Notiz von dir genommen. Du bist nicht der Typ Mädchen, die er bemerkt“, fügte sie gleichgültig, aber im Ton fester Überzeugung hinzu, so daß

## Die deutsche Industrie 1952/53

Jahresbericht des BDI / Ausfuhr bleibt Lebensfrage / „Wirtschaftswunder“

KÖLN. Der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) veröffentlichte am Freitag seinen Jahresbericht 1952/53, der einen umfassenden Rückblick auf die bisherigen Leistungen des achtjährigen deutschen Wiederaufbaus gibt und für die Zukunft folgende vier „Schwerpunkte einer angemessenen Wirtschaftspolitik“ für die Bundesrepublik nennt: 1. Verbesserung und Förderung des Investitionsklimas, 2. zielbewusste Weiterverfolgung der Liberalisierung, 3. Beschaffung von Auslandskapital und 4. Ausweitung und Intensivierung der Märkte durch Zusammenarbeit der westlichen Welt.

Auch 1952/53 hätten sich die politischen Voraussetzungen, unter denen die Investitionsgüter-Industrien zu arbeiten hatten, weiter verbessert, wird in dem Bericht festgestellt. Hinzu komme, daß erstmalig seit Kriegsende auch die Versorgungslage bei Kohle und Rohstoffen deutliche Anzeichen der Entspannung aufweise.

Über die künftigen Aufgaben des deutschen Außenhandels sagt der Bericht, daß infolge des Verlustes der östlichen Agrargebiete, der Zerfleißung Deutschlands, der Zuwanderung von über zehn Millionen Heimatvertriebenen nach Kriegsende und des neuen Flüchtlingsstromes aus der Ostzone „die Ausfuhr mehr denn je eine Lebensfrage für unsere Wirtschaft bedeutet“. Der Stand der Ausfuhr von 16,9 Milliarden DM und der Einfuhr von 16,2 Milliarden DM im Jahre 1952, der „aus dem Nichts des Jahres 1945“ erreicht wurde, sei

äußerlich betrachtet imponierend. Das Exportvolumen der Bundesrepublik stehe, wenn man es im Jahre 1938 gleich 100 setze, im Jahre 1952 bei 135. Rechnet man diese Zahl jedoch auf den Kopf der Bevölkerung um, so ergebe sich infolge der starken Zuwanderung ein Betrag, der nur wenig über den Stand von 1938 hinausgehe.

„Auch unser aktiver Außenhandelsaldo im Jahre 1952 von 709 Millionen DM wirkt weit weniger bestechend, wenn man ihm die Verpflichtungen gegenüberstellt, die künftig neu an uns heranträte. Das Londoner Abkommen zur Rückzahlung unserer Auslandsschulden legt uns bereits ab 1953 Jahreszahlungen in Devisen von über 530 Millionen DM auf. Hinzu treten die Verpflichtungen aus dem Abkommen mit Israel.“

Der Jahresbericht des BDI betont in diesem Zusammenhang, daß zu den bereits genannten Verpflichtungen auch die aktive Beteiligung der Bundesrepublik an der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft gerechnet werden müsse.

Zum deutschen Wiederaufbau stellt der BDI-Bericht fest, daß das „deutsche Wirtschaftswunder“ auf einfache Ursachen zurückzuführen sei, vor allem auf die „Befreiung der persönlichen wirtschaftlichen Leistung aus den Fesseln der Zwangswirtschaft und auf ihre Anspornung durch Freiheit der Initiative, Freiheit des Schaffens, Freiheit der Konsumwahl, Sicherung des Kaufwertes, des Lohnes und des Eigentums“.

## Kleine Weltchronik

**Kehler Hafenvertrag vor dem Verfassungsgericht.** Karlsruhe. — Vor dem Zweiten Senat des Bundesverfassungsgerichts begann am Freitag die Verhandlung über die Klage der SPD-Bundestagsfraktion gegen den Kehler Hafenvertrag. Für die SPD vertrat Dr. Adolf Arndt den Standpunkt, daß das Abkommen vom Oktober 1951 zwischen Südbaden und der Straßburger Hafenverwaltung über den Kehler Hafen ein Vertrag sei, der die politischen Beziehungen des Bundes regle und daher nach Art. 99 GG nur mit Zustimmung des Bundestags hätte abgeschlossen werden dürfen.

**Brauchtisch freigelassen.** München. — Der ehemalige Rennfahrer Manfred von Brauchtisch, der am 7. Mai wegen „hinreichenden Verdachts der Vorbereitung zum Hochverrat“ festgenommen worden war, ist am Freitag vom Ermittlungsrichter beim Amtsgericht München nach einem Haftprüfungstermin aus der Untersuchungshaft entlassen worden, weil die Verdachtsmomente gegen von Brauchtisch persönlich nicht ausreichen. Die Ermittlungen der Bundesanwaltschaft laufen unabhängig davon weiter.

**Tag der amerikanischen Streitkräfte.** Frankfurt. — Der „Tag der amerikanischen Streitkräfte“ wird heute in vielen westdeutschen Städten und Westberlin durch große Paraden der drei Truppenteile festlich begangen. Der Tag steht unter dem Motto: „Stärke für den Frieden“.

**Valertag-Tumult gibt Polizei zu denken.** Hannover. — Der „Valertag-Tumult“ in Hannover, an dem am Donnerstagabend rund 10 000 Menschen beteiligt waren, hat der Polizei zu denken gegeben. Zwar wurden die Zwischenfälle nur durch die Radaulust Jugendlicher hervorgerufen, doch stellte sich Polizeipräsident Westphal die Frage, was geschehen könnte, wenn es einmal zu ernsthaften politischen Demonstrationen dieses Umfangs kommen sollte. Begonnen hätte es damit, daß zwei junge Männer in feuchtföhlicher Stimmung in dem Wasserbecken vor dem Hauptbahnhof baden wollten.

**Paraphierung der revidierten Saarkonventionen.** Paris. — Die in wochenlangen Verhandlungen revidierten Konventionen zwischen der Saar und Frankreich sind am Freitag in Paris durch den saarländischen Ministerpräsidenten Johannes Hoffmann und den Staatssekretär im französischen Außenministerium Maurice Schumann paraphiert worden. Sie werden am Mittwoch im Quai d'Orsay feierlich unterzeichnet.

**Hochzeit in Norwegen.** Asker. — In einem roten Ziegelkirklein oberhalb des Dorfes Asker ist am Freitag die junge norwegische Prinzessin Ragnhild Alexandra mit dem gut aussehenden und reichen bürgerlichen Reeder Erling Svend Lorentzen getraut worden. Der 30jährige Großvater der Braut, König Haakon, war Zeuge, als seine Lieblingskelin dem 30jährigen Lorentzen ihr Jawort gab.

**1,5 Milliarden Dollar Off-shore-Aufträge.** Washington. — Die USA haben bis Anfang Mai 12 Ländern, darunter der Bundesrepublik, Off-shore-Aufträge zur Herstellung von Rüstungsgütern in Höhe von rund 1,5 Milliarden Dollar (6,3 Milliarden DM) erteilt. Weitere Aufträge über rund 500 Millionen Dollar sollen bis Juni vergeben werden.

**Sowjetische Öl für Japan.** Tokio. — Die sowjetische diplomatische Mission hat mehreren japanischen Importfirmen 500 000 bis 600 000 t Rohöl zu einem weit unter den britischen und amerikanischen Forderungen liegenden Preis angeboten. Wie die japanische Wirtschaftszeitung „Nippon Keizai“ berichtet, liegt der Preis nur ganz wenig über dem, den japanische Firmen kürzlich für iranisches Öl bezahlten.

**„Unterirdische große Mauer“ in Korea.** Peking. — Der Sender Peking berichtete am Donnerstag, daß chinesische Pioniere in Korea eine „unterirdische große Mauer“ anlegen, die sich vom Mittelabschnitt der Front bis zur Westküste erstreckt. Die Befestigungen bestünden aus unterirdischen Bunkern, die zur Einlagerung von Kriegsmaterial verwendet würden.

sich Theresa innerlich wand. „Komm, erzähl mir, wann du ihn kennengelernt hast.“

„Das geht niemand etwas an, außer mir und ihm“, erwiderte Theresa, die sich ganz klar darüber war, daß sie eine zweifelhafte Lage verteidigen mußte.

„Nun, es ist auch gleichgültig. Er wird es mir schon erzählen“, erklärte Marcia mit einem selbstbewußten, kurzen Lachen, das Theresa sehr beunruhigte. „Der entscheidende Punkt ist, daß er sich niemals die Mühe genommen hätte, dein Vorhandensein auch nur zu bemerken, wenn dieser verrückte alte Onkel von ihm nicht ein so blödes Testament gemacht hätte.“

Wußte denn jedermann in Malever über die Bestimmungen von Onkel Chads Testament Bescheid? In fast panischer Angst stellte sich Theresa diese Frage.

„Aber ich kenne den Wortlaut dieses Testaments“, fuhr Marcia fort, und ...

„Woher?“ fragte Theresa scharf.

„Wenn du es unbedingt wissen willst, vom alten Chad Burdern selber“, gab Marcia zurück und beraubte Theresa damit für einige Minuten völlig der Sprache. „Ich weiß also, daß der Wortlaut heißt: ‚Ein Mitglied der wohlbekanntesten Familie Vaylon von Malever. Und das bezieht sich auf mich, meine Liebe, und nicht auf irgendeinen kleinen Wurm im Gras, der sich in dem Augenblick zu winden beginnt, wo er hört, daß ein schönes Stück Geld dabei herauspringen kann‘, schloß Marcia.

„Wenn er dich gemeint hat, warum hat er das nicht gesagt?“ Theressas Lippen waren vollkommen trocken, aber sie brachte es fertig, ihre Stimme fast nicht schwanken zu lassen.

„Ich nehme an, weil es Grenzen gibt, die sogar der alte Chad Burdern nicht überschreiten wollte“, gab Marcia trocken zurück.

„Dann erfülle ich also die Bedingungen des Testaments genau so wie du“, Theresa war erstaunt über ihre eigene Ruhe.

„Nur daß zufällig Elliot ganz verrückt nach

mir ist, während du ihm gleichgültig bist“, gab Marcia kühl zur Antwort.

„Er hat vollkommen die Freiheit, zu wählen“, sagte Theresa. „Er hat mich gewählt.“

„In einem Augenblick der Gekränktheit, den er wahrscheinlich jetzt schon bitter bereut.“

„Für diese Version spricht nur dein Wort, dagegen aber ...“ Theresa zögerte bevor sie eine Waffe gebrauchte, die sie selber mehr erschreckte als beruhigte, „dagegen steht seine kategorische Feststellung, daß er nicht den Wunsch hat, dich zu heiraten.“

Sie hörte, daß Marcia mit einem leisen Pfeifen den Atem einzog.

„Ich glaube nicht, daß er das zu dir gesagt hat.“

„Ich kann nichts machen, ob du es nun glaubst oder nicht.“ Theresa strich sich die Haare aus der Stirn zurück. „Es sind die Worte, die er gesagt hat.“

„Also gut, das war, weil er im Augenblick wütend auf mich ist ...“

„Ist es nicht schon ziemlich viel länger als nur einen Augenblick?“ fragte Theresa trocken, denn sie hatte ihr Selbstbewußtsein zum Teil wiedergefunden, indem sie Elliots Worte zitliert hatte.

„Genau so lang, wie es mir gefällt“, erwiderte Marcia sanft. „Und es endet in dem Augenblick, wo es mir gefällt. Das ist es ja, was ich dir auseinandersetzen versuche. Im Augenblick kannst du dir vorstellen, daß du ihn besitzt und dich zu deinem Privatvergnügen daran weiden, daß du einen wertvollen Ring bei ihm herausholen könntest — ein zorniger Blick straffte Theressas linke Hand — „aber wenn ich will, hört das alles auf. Sogar du mußt wissen, daß du sozusagen überhaupt keine Gewalt über ihn hast. Ganz klar herausgesagt: Willst du ihn freiwillig und ruhig aufgeben? Oder ziehst du es vor, daß ich mir die kleine Mühe mache, ihn dir wegzunehmen?“

In diesem Augenblick hätte natürlich Theresa eine würdige und eiskalte selbstbewußte Antwort finden sollen.

## DIE MEINUNG DER ANDERN

„Saargespräch ergebnislos“

Die Basler „Nationalzeitung“ schreibt am Freitag, das Pariser Saargespräch zwischen Adenauer und Bidault habe „keinerlei Resultate“ gehabt. Das Blatt fährt fort:

„Es handelte sich bei diesen Verhandlungen um eine ‚letzte Chance‘, um vor dem Herbst aus der Sackgasse herauszukommen. Sie ist verpaßt worden, und es ist nicht zu erkennen, wie überhaupt eine Lösung des Problems gefunden werden kann — es sei denn vielleicht nach den Wahlen zum westdeutschen Bundestag. Wozu man diese Besprechungen abgehalten hat ... ist nicht recht ersichtlich, es sei denn, daß man sich von einer persönlichen Aussprache eine bessere ‚Atmosphäre‘ versprach. Sie soll zwar bei den Besprechungen, wie sie sich stets an festliche Diners anschlossen, tatsächlich geherrscht haben. Aber weder eine Expertenkonferenz, noch eine ‚Gemeinsame Erklärung‘ ... hat sich aus dieser Atmosphäre herauskristallisieren können. Es bedeutet dies u. a., daß die Ratifizierung des Vertrags über die europäische Armee durch das französische Parlament einstweilen nicht erfolgt.“

## In Pan Mun Jon nichts Neues

Harte Kämpfe um Vorposten „Berlin“

PAN MUN JON. Die Waffenstillstandsverhandlungen in Pan Mun Jon haben auch am Freitag nicht zum geringsten Fortschritt geführt. Die kommunistische Delegation beharrte auf ihrer Ablehnung des am Mittwoch überreichten Gegenvorschlages des UN-Oberkommandos zur Lösung der Kriegsgefangenenfrage und warf den Alliierten vor, sie versuchten schon jetzt, die geplante neutrale Fünfmächte-Kommission unter ihren Einfluß zu bringen.

An der westkoreanischen Front waren die Vorposten „Berlin“ und „Ostberlin“ und der Vegashügel das Ziel heftiger chinesischer Angriffe. In blutigen Nahkämpfen wies diese Stellungen verteidigende türkische Brigade die von mehreren chinesischen Bataillonen vorgetragenen Angriffe zurück und fügte den Kommunisten in kurzen, wuchtigen Gegenangriffen schwere Verluste bei.

## Dulles in Jordanien

AMMAN/JORDANIEN. Der amerikanische Außenminister Dulles und MSA-Direktor Stassen sind auf der dritten Etappe ihrer Reise durch den Mittleren Osten in Amman eingetroffen. Auf einem von Botschafter Gred gebundenen Diner trafen die beiden mit Jordaniens jungem König Hussein zusammen.

## „Panther“-Chef im Kreuzverhör

MÜNCHEN. Im Münchener Schwurgerichtsprozeß gegen die fünf Mitglieder der Panther-Bande und drei weitere Angeklagte versuchte der 22jährige Bandenchef Hugo Werner am Freitag im Kreuzverhör, die Ziele der Bande und auch seinen eigenen Anteil an ihren Taten zu bagatellisieren. Auf die Frage, wie er heute über diese Verbrechen denke, erwiderte der Angeklagte selbstsicher und ungerührt: „Jetzt sehe ich ein, daß wir eine falsche Weltanschauung hatten. Meine größte Schuld ist, daß ich mit meinen höheren geistigen Fähigkeiten nicht imstande war, die anderen von diesen Straftaten abzuhalten.“

In einschläferndem Tonfall erzählte Werner von seiner freudlosen Kindheit, seiner schwerkranken Mutter, dem Tod seines Vaters bei einem Bombenangriff und seinem Bruder, der „von einem Gymnasialstundengel“ besessen gewesen sei.

Statt dessen legte sie die Hände auf den Rücken und sagte ganz kindlich:

„Er ist mein, und ich will ihn behalten.“ Marcia lehnte sich zurück und lachte. Das war wirklich kein Wunder; sie mußte glauben, daß sie noch nie eine Gegnerin gehabt hatte, die ihrer so wenig würdig gewesen wäre.

„Also gut.“ Immer noch lachend stand sie auf. „Sage nicht, daß ich dich nicht gewarnt habe. Ich möchte nur wissen, was dich so dickköpfig macht.“ Neugierig sah sie ihre Cousine an. „Nun ja, sicher hast du noch nie im Leben die Aussicht auf so viel Geld gehabt, und das ist dir in den Kopf gestiegen.“

Sie ging zur Tür während Theresa dastand und sie stillschweigend und voller Haß betrachtete.

„Wenn es nur eine Frage des Geldes ist, Theresa, so glaube ich, daß ich Elliot veranlassen könnte, das in Ordnung zu bringen. Ich kann mir vorstellen, daß es eine Enttäuschung für dich sein muß, wenn du dir vorgestellt hast, daß nun für dein ganzes Leben in großem Stil gesorgt ist und du dann ...“

„Marcia, bitte geh hinaus“, sagte Theresa ruhig. „Ich glaube, ich würde dir ins Gesicht schlagen, wenn du noch länger dableibst, und das wäre weder für dich noch für mich sehr würdevoll.“

Marcia lachte leicht hin und ungläubig. „O du kleine Katze“, sagte sie beinahe fröhlich und ging lachend hinaus.

Nachdem sie fort war, setzte sich Theresa auf ihr Bett, denn ihre Beine zitterten ganz sonderbar. Mit beiden Händen bedeckte sie ihr Gesicht.

Es war alles gut und recht, vor Marcia Haltung zu bewahren und sie sogar herauszufordern, Elliot wegzunehmen. Wie aber war ihre Lage in Wirklichkeit?

Natürlich war jedes Wort, das Marcia ausgesprochen hatte, mit Bosheit getränkt. Aber es wäre ein vergebliches Bemühen gewesen, sich vorzumachen, daß ihre Behauptungen nicht bis zu einem gewissen Grade der Wahrheit entsprachen.

(Fortsetzung folgt)



Die Menschen wollen wieder beschirmt sein

Regen und Sonnenschein im Produktionsprogramm der Schirmindustrie

Stuttgart, 15. Mai

Hundert und eine neue Möglichkeit sind mit dem Siegeszug des Schirms den Frauen geboten! Was bei der Pressekonferenz des Modeausschusses der Gemeinschaft der Deutschen Schirmwirtschaft im Schloßgarten an Neuschöpfungen der Sommermode zu sehen war, läßt ungeahnte Möglichkeiten offen, Eleganz, Charme und die reizende Art von Koketterie so fraulich wie selten möglich zu mischen.

Schirmwirtschaft veranlaßt hat, noch vor Pfingsten, vom 17.-23. Mai, eine Schirmwoche im Bundesgebiet zu veranstalten die gleichzeitig in Stuttgart, Düsseldorf, München und Frankfurt mit einem Schirmrollen-Wettbewerb begann.

Aus Südwürttemberg

50 Millionen DM Frostschäden

Tübingen. Die Frostschäden, die in der Nacht zum vergangenen Montag entstanden sind, können jetzt, nachdem aus allen Schadensgebieten Meldungen vorliegen, einigermaßen übersehen werden.

So ist der Obstbau im Bodenseegebiet und Neckartal bei Frösten bis zu 8 Grad unter Null schwer getroffen worden. Bei Kirschen, Pflaumen und Zwetschgen liegen die Schäden je nach Lage zwischen 70 und 100 Prozent.

weil hier die niedrigsten Temperaturen herrschten. Auf den Höhen, vor allem auf der Albhochfläche und im Schwarzwald, sind die Frostschäden weitaus geringer.

Für die Bekenntnisschule

Hechingen. Der Erzbischof von Freiburg, Dr. Wendelin Rauch, forderte am Himmelfahrtstag auf einem Katholikentag in Hechingen die Bekenntnisschule für das Land Baden-Württemberg.

Der katholische Schriftsteller Dr. Getzeny forderte auf der Tagung im Namen der Kirche freie und unbehinderte Wahlen in der deutschen Sowjetzone und Freilassung der deutschen Kriegsgefangenen in die Heimat.

Camping - keine Konkurrenz der Hotellerie

Altensteig gab mit seinem Ferien-Zeltplatz ein Beispiel

Altensteig. Ein Presseempfang des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs in Altensteig gab Aufschluß über die Tätigkeit des ADAC im Campingwesen.

Besucher aus dem Ausland eine gute Visitenkarte abgeben. Richtungweisend für die weiteren Zeltplätze ist die Erstanlage bei Altensteig.

Daß der Zeltplatz-Betrieb den örtlichen Handel, das Gewerbe, besonders die Gaststättenbetriebe belebt, bezeugt das Beispiel Altensteig.

Anlässlich des Pfingsttreffens des Deutschen Camping-Clubs in Altensteig findet dort im Stadtgarten und in der Turnhalle von Pfingstmontag bis Pfingstmontag eine Camping-Ausstellung statt.

Kurze Umschau im Lande

40 000 DM Schaden entstand beim Brand eines Anwesens in Gönningen, Kreis Reutlingen.

Mit der Schnapsflasche in der Hand torkelte unweit Eriskirch (bei Friedrichshafen) ein 26jähriger Hilfsarbeiter nachts in die Fahrbahn eines Pkw.

Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit begehen am morgigen Sonntag die Eheleute Schrade in Mehrstetten, Kreis Münsingen.

Die Bundesstraße 10 ist zwischen der Autobahn-Anschlussstelle Stuttgart-Nord und Schwieberdingen wegen Umbauarbeiten voraussichtlich für sechs Monate gesperrt worden.

Überfallen, schwer verletzt und beraubt wurde ein Autofahrer nachts auf einem Parkplatz nahe der Autobahn bei Karlsruhe. Dem Täter fielen einige hundert Mark in die Hände.

Mehr als 20 000 Personen besuchten am Himmelfahrtstag trotz des regnerischen Wetters die IBO-Messe in Friedrichshafen.

Von einem stürmenden Hund angefallen und verletzt wurde eine 24jährige Angestellte nachts in Friedrichshafen.

Was bringen die Theater?

Spielpläne der kommenden Woche: Staatsoper Stuttgart: Sonntag (17. Mai) Verdi, Rigoletto; Montag (18. Mai) Wagner, Die Walküre.

Staatstheater Stuttgart: Sonntag (17. Mai) Offenbach, Parisier Leben; Montag (18. Mai) Offenbach, Parisier Leben.

Landestheater Würt.-Hohenzollern: Sonntag (17. Mai) in Burladingen: Molnar, Spiel im Schloß; Montag in Tübingen: Scheu, Ein Engel namens Schmitt.

von dem bössartigen Tier angefallen und so übel zugerichtet, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

3000 Liter Most ergossen sich bei einem Zusammenstoß zwischen zwei Lastwagen in Aalen über die Straße.

In voller Fahrt zusammengestoßen sind zwei Motorradfahrer bei Schwäbisch Gmünd. Der eine war sofort tot, der andere wurde lebensgefährlich verletzt.

Spurlos verschwunden ist eine 63jährige Frau aus dem Sanatorium Böhlerhöhe, die dort zur Kur weilte.

Vier Güterwagen umgestürzt sind auf dem Bahnhofsgelände von Reinstetten, Kreis Biberach. In den Wagen befanden sich 12 Stück Großvieh, ferner 50 Schweine und Kälber.

Auch das wurde berichtet

Um nach einem Unfall bei der Entnahme einer Blutprobe stichhaltig seine Nüchternheit zu beweisen, führte ein Kraftfahrer aus Bietighcim (Kreis Rastatt) Anfang Februar vor dem Arzt einen pelznapfen Handstand auf einem Stuhl vor.

Eine Ulmer Bootswerft hat ein Motorschiff gebaut, das 18 m lang und 4,20 m breit ist. Die Werft liegt oberhalb des neuen Kraftwerks Böfingerhalde, das nur eine 350 m breite Schleuse hat.

langener) taufen. Der „Prisonnier“ erwartet nun mit Spannung das Gutachten: die Stadt nicht minder.

„Ihr Kollege war schon da“, erhielt dieser Tage der Gasabnehmer in Lahr zur Antwort, als er die Gasrechnung kassieren wollte.

Als kürzlich zwei tanztüchtige junge Mädchen aus einer Nachbargemeinde in Mössingen, Kreis Tübingen, beim Tanz waren, verursachten ihnen die neuen Tanzschuhe, die wieder einmal nach dem Kopf und nicht nach den Füßen gekauft worden waren, erhebliche Schmerzen.

Aus Nordwürttemberg

Sonderzüge zum Schlesiertreffen

Stuttgart. Die Bundesbahn beabsichtigt, im Bereich der Bundesbahndirektion Stuttgart vier Sonderzüge für Teilnehmer am Bundestreffen der Schlesier vom 24.-28. Juli in Köln einzusetzen.

Beim Klettern tödlich verunglückt

Ludwigsburg. Am Himmelfahrtstag ist ein 21jähriger Mann aus Bad Cannstatt beim Klettern in den Felsengärten von Hessigheim von einer etwa 10 Meter hohen Felswand abgestürzt.

Hofmannsthal „Jedermann“

Schwäbisch Hall. Die Freilichtspiele Schwäbisch Hall eröffnen ihre diesjährige Spielzeit am Pfingstsonntag um 20 Uhr mit Hofmannsthal „Jedermann“.

100 000 beim Blutritt in Weingarten

Weingarten. 2300 Reiter und 70 Musikkapellen beteiligten sich am gestrigen Blutritt am Blutritt in Weingarten. Heiligblutritter war Benediktinerpater Martin Nagel.

Frostschäden auch in den Jungwäldern

Wangen. Nach Feststellung des staatlichen Forstamts Wangen haben die starken Nachfröste zu Beginn dieser Woche auch in jungen Waldkulturen und Pflanzenschulen erhebliche Schäden verursacht.

Siebtage-Karten für Bodensee

Friedrichshafen. Die deutschen und österreichischen Bahn- und Schiffschalter am Bodensee geben jetzt Siebtage-Karten für die Bodenseeschiffe aus.

Dem Rhein das Wasser abgegraben

Durch den Grand Canal d'Alsace droht Südbaden Versteppung

Grundwasser senkung des Oberrheins für die südbadischen Anliegergemeinden, denen die Versteppung droht.

Fachleute haben eine Untersuchung angestellt, die sich auf 40 betroffene badische Gemeinden erstreckt. Man weist auch darauf hin, daß im vorigen Jahrhundert eine Rheinregulierung vorgenommen wurde.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Sonntagabend: Am Samstag und Sonntag wechselnd bewölkt, nur geringe Niederschläge.

Trotz der kalten Tage der Eishelligen, die nun vorüber sind, wird der Monat Mai im ganzen eher ein wenig zu mild als zu kühl ausfallen.

Gesundheit trinken

aus altbewährten Mineral-Heilquellen

Als süße Getränke empfehlen wir unsere köstlichen Mineralwasser-Limonaden:

Innauer Apollo-Silber, Helfenstein-Perle, Jura-Silber, Teinacher Hirsch-Perle, Remstal-Silber

Innauer Apollo-Sprudel, Überkinger Sprudel, Bad Ditzbacher Jura-Sprudel, Teinacher Sprudel, Remstal-Sprudel

Das sind die 5 Diener Ihrer Gesundheit

Und als Fruchtsaftgetränke:

Innauer Apollo-Gold, Helfenstein-Gold, Jura-Gold, Teinacher-Gold, Remstal-Gold

Für Zucker- und Nierenkranke

Überkinger Adelheidquelle

Klinisch erprobt mit großen Erfolgen selbst bei veralteten Leiden. In laufender Anwendung an der Urologischen Klinik der Stadt Ulm a. D.

Bei Nierenleiden, Nierensteinen:

Teinacher Hirschquelle

Klinisch erprobt mit großen Erfolgen. In laufender Anwendung an der Urolog. Abt. der Universitätsklinik Tübingen

Prospekte durch die Mineralbrunnen A.G. - Bad Überkingen/Würt.

Weniger Lastenausgleich

Einheitswertfortschreibung auf 21. Juni 1948 noch möglich / Urteil des Finanzhofes

Grundbesitz ist bei der Berechnung der Vermögensabgabe zum Lastenausgleich mit dem Einheitswert anzusetzen. Maßgebend ist der Einheitswert, der auf den 21. Juni 1948 oder den letzten vor dem Währungsstichtag liegenden Feststellungszeitpunkt festgestellt worden ist.

Die letzte allgemeine Feststellung der Einheitswerte ist auf 1. Januar 1935 erfolgt. Seither war eine Fortschreibung nur möglich, wenn der neue Einheitswert um mehr als ein Fünftel, mindestens aber um 500 RM von dem früheren abwich. Auf 21. Juni 1948 war die sogenannte Fortschreibungsgrenze im Falle von Kriegssachschäden oder Bestandsveränderungen auf ein Zwanzigstel, mindestens aber 100 DM herabgesetzt worden.

In vielen Fällen haben die Eigentümer es versäumt, rechtzeitig Fortschreibungsanträge zu stellen. Die hierfür gesetzten Fristen sind längst verstrichen. In vielen Fällen sind verspätete Anträge wegen Fristversümmnis abgewiesen worden.

In einem neueren Urteil hat nunmehr der Bundesfinanzhof darüber entschieden, unter welchen Voraussetzungen einem verspäteten Antrag im Wege einer Fortschreibung von Amts wegen stattgegeben werden muß. Voraussetzung einer Fortschreibung von Amts wegen ist danach, daß ein hinreichender Grund hierfür vorliegt. Das Urteil stellt darauf ab, daß die steuerliche Gerechtigkeit die Vornahme von Amts wegen erforderlich macht. Dieser Fall ist dann als gegeben anzusehen, wenn der Eigentümer einen gerechtfertigten Grund für die begehrte Fortschreibung hat und mit seinem Antrag nicht grundlos jahrelang gewartet hat. In manchen Fällen ist bisher ein Fortschreibungsantrag nur deshalb unterblieben, weil es dem Eigentümer nicht bekannt war, daß eine rechtliche Möglichkeit bestand, einen Antrag auf Fortschreibung des Einheitswerts zu stellen. In diesen Fällen wird man nicht von einem grundlosen Warten sprechen können.

Das Urteil weist ausdrücklich darauf hin, daß für Fortschreibungen auf den 21. Juni 1948 besonders auch die Auswirkung auf den Lastenausgleich zu berücksichtigen ist. Verweigerung einer an sich begründeten Fortschreibung würde bedeuten, daß jahrelang Lastenausgleichsbeiträge auf unrichtiger Grundlage festgesetzt würden. Die Folgen für den Eigentümer eines kriegsbeschädigten Grundstücks wären: Heranziehung des Einheitswerts des Grundstücks in unbeschädigtem Zustand, eventuelle Schmälerung des Freibetrags und Fortfall einer Ermäßigung wegen Kriegssachschäden. Ferner ist bei Kriegsschäden

Bevölkerung soll Stromverbrauch erhöhen

Elektrizitätswerke wollen den Absatz steigern / Abschluß der VDEW-Tagung

BADEN-BADEN. (Eig. Bericht.) Die Deutschen Elektrizitätswerke, die in den ersten Nachkriegsjahren oft genug den Stromverbrauch der Industrie und der privaten Abnehmer drosseln mußten, haben Absatzsorgen. Das kam deutlich in der Arbeitstagung der VDEW in Baden-Baden zum Ausdruck, die jetzt abgeschlossen wurde. Es wurde darauf verwiesen, daß die Bundesrepublik den letzten Winter zum erstenmal ohne Stromeinschränkungen überstanden hat. Da im Laufe dieses Jahres neue Werke die Produktion aufnehmen und einige bestehende erweitern, kann auch in der Zukunft mit einer reibungslosen Deckung des Bedarfs gerechnet werden.

Die Elektrizitätswirtschaft hat aber den Wunsch sich noch weiter auszudehnen. Aus diesem Grunde ist vorgesehen, dem Bedarf künftig etwas nachzuhelfen. Da die Industriehäuser der letzten Jahre im Ausklingen ist, hat die Elektrizitätswirtschaft ihr Augenmerk zurzeit auf die Haushalte und die Landwirtschaft gerichtet. Die Werbung für Elektrizität soll wieder stärker betrieben werden. Es komme darauf an, so wurde erklärt, die Abnehmer von der Billigkeit der Elektrizität zu überzeugen und sie über die fortschreitende Entwicklung der Elektrizitätsanwendung laufend aufzuklären. Dabei will man nicht mit grellen Plakaten werben, sondern den Weg der interessanten Werbung wählen. Die Anzeigen sollen immer wieder etwas Neues bringen und im Sinne einer Nachricht lesenswert gemacht werden.

Im großen und ganzen sehen die Elektrizitätswerke folgende Entwicklung des Bedarfes voraus: für die nächste Zukunft werde noch die Faustregel einer Verdoppelung des Verbrauchs alle zehn Jahre gelten (Zinsseszinslinie). Man könne daher heute schon sagen, daß der Stromverbrauch in Westdeutschland, der 44 Milliarden kWh im Jahre 1950 und 58 Milliarden kWh im Jahre 1960 betragen habe, bis zum Jahre 1960 auf mindestens 85 Milliarden kWh ansteigen werde. Von der Rohstoffseite her seien die Möglichkeiten, einen so hohen Verbrauch zu decken

die Fortschreibung auch notwendig für die Gewährung von Ausgleichsleistungen. Alles in allem würde die Ablehnung einer Fortschreibung gegen den Grundsatz einer gleichmäßigen Besteuerung verstoßen.

Ablehnung einer Anregung auf Wertfortschreibung von Amts wegen kommt der Ablehnung eines Antrags auf Wertfortschreibung gleich. Sie ist daher außer im Beschwerdeverfahren im ordentlichen Rechtsmittelverfahren angreifbar.

Im übrigen sind die Finanzämter durch Abschnitt 1 Abs. 1 der Vermögenssteuerrichtlinien angewiesen worden, Fortschreibungen auf 21. Juni 1948 von Amts wegen auch dann vorzunehmen, wenn erst nachträglich bekannt wird, daß die Voraussetzungen für eine Fortschreibung am 21. Juni 1948 vorgelegen haben.

145 300 Handwerksbetriebe

in Baden-Württemberg

STUTTGART. Trotz der starken Industrialisierung in Baden-Württemberg ist das Handwerk ein Hauptfaktor im wirtschaftlichen und sozialen Aufbau des Landes geblieben. Diese Feststellung trifft das Institut für südwestdeutsche Wirtschaftsforschung nach Auswertung der Ergebnisse der Arbeitsstätten-Zählung von 1950.

Wie das Institut mitteilt, wurden im Bereich der zehn Handwerkskammern des Landes am 13. September 1950 rund 145 300 Handwerksbetriebe mit 523 000 Beschäftigten gezählt. Damit hat sich die Zahl der Betriebe gegenüber dem Stand von 1939 um 4500 oder 3,2 Prozent, die Zahl der Beschäftigten um rund 110 000 oder 26,5 Prozent erhöht. Von allen in nicht zur Landwirtschaft gehörenden Arbeitsstätten (ohne öffentliche Verwaltung) beschäftigten Personen entfiel im Jahre 1950 genau ein Viertel auf das Handwerk. Von den vorhandenen Arbeitsstätten waren 45 Prozent Handwerksbetriebe.

Der Jahresumsatz des badisch-württembergischen Handwerks betrug nach der Zählung von 1950 3,9 Milliarden DM im Jahre 1949 und war damit am Gesamtumsatz von Industrie und Handwerk (14,3 Milliarden DM) mit einem Fünftel beteiligt.

Butter unter Erzeugerpreis

MANNHEIM. Die Mannheimer Milchzentrale gibt zurzeit Butter unter dem Erzeugerpreis ab und muß pro Kilo 50 Pfennig zusetzen, teilte der Direktor Schmidt mit. Dieser niedrige Butterpreis sei vor allem auf die norddeutsche Konkurrenz zurückzuführen, die eine ausgesprochen billige Ware anbietet. Ein Grund für die Butterpreissenkung sei jedoch nicht zu erkennen, da sich der Preis in Westdeutschland in den letzten Tagen auf 5,25 DM stabilisiert habe.

theoretisch durchaus gegeben, praktisch müsse aber doch mit Schwierigkeiten in der Kohlenversorgung der Werke gerechnet werden.

Radiogeräte sollen teurer werden

DORTMUND. Die Preise für Rundfunkgeräte sollen zu Beginn der neuen Saison im August dieses Jahres um etwa acht bis zehn Prozent erhöht werden, wird vom Bundesverband des Rundfunk- und Fernsehgroßhandels in Dortmund bekannt. Die Herstellungs- und Vertriebskosten hätten in der auslaufenden Saison vielfach nicht mehr durch den Verkauf gedeckt werden können, weil das Angebot die Nachfrage übersteige, so daß die Preisanehebung aus kalkulatorischen Gründen notwendig werde. Die Rundfunkindustrie habe bereits ihre Produktion gedrosselt, selbst auf die Gefahr hin, daß im Spätsommer eine Verknappung eintreten könne.

Landesproduktenbörse Stuttgart

vom 12. Mai 1953

Die Mühlen decken ihren Bedarf aus der Bundesreserve. Braugerste ist immer noch ohne Interesse. Futterhafer ist in unserem Gebiet kaum mehr angeboten. Am Mehlmarkt ist es sehr ruhig geworden. Lediglich Weizenmehl der Type 550 hat etwas Abgang. Wir notieren: Weizenmehl Type 550 62.- bis 62,50 DM; Weizenmehl Type 613 58,50 bis 58,75 DM; Weizenmehl Type 1900 56,75 bis 57.- DM; Weizenmehl Type 1980 50,50 bis 51.- DM; Roggenmehl Type 1370 52.- bis 52,50 DM; Roggenmehl Type 1150 54.- bis 54,50 DM.

Großhandelspreise je 100 kg brutto für netto einschließlich Sack.

Möbliernachprodukte sind etwas ruhiger geworden bei leicht abgeschwächten Preisen. In Rehrüfter finden so gut wie keine Umsätze statt.

Börsen der Woche

Die um einen Feiertag kürzere Börsenwoche war durch eine stärkere Zurückhaltung gekennzeichnet. Auch am letzten Börsentag war keinerlei Geschäftsbelebung festzustellen, da man auf den Aus-

gang der Verhandlungen über die deutsch-alliierten Verträge wartet. Das Geschäft beschränkte sich mehr oder weniger auf regionale Werte.

Zur Information

In der renovierten Bühler Großmarkthalle wird am Sonntag der Obstmarkt 1953 mit der Anfahrt der ersten Erdbeeren beginnen. Die Ernte werden allgemein als gut bezeichnet, sofern nicht erneute starke Fröste auftreten. Der letzte Nachtfröst am 11. Mai hat vor allem im Rheintal erheblichen Schaden angerichtet.

Entgegen den Befürchtungen, daß die in der Landwirtschaft noch vorhandenen Kartoffelbestände nicht ausreichen werden, stellt der Zentralverband des deutschen Kartoffelhandels fest, daß der Restbedarf der deutschen Empfangsgebiete, der bis zum Ansatze an die neue Ernte noch etwa 1,5 Millionen Tonnen beträgt, voraussichtlich gedeckt werden kann.

Für eine Änderung der Steuergesetze, die es der Industrie möglich macht, eine konkurrenzfähige Forschung selbst zu bezahlen, sprach sich der Erfinder der Perlon-Faser, Dipl.-Ing. Dr. Paul Schlack aus.

DM-Wechselkurse

Die zum Wochenende erscheinende Tabelle weist das Umrechnungsverhältnis von 100 DM zu den wichtigsten fremden Währungen aus, und zwar nach den Kursen im Züricher Freibandel.

Table with 3 columns: Währung, 12. 5., 13. 5. Rows include Schweiz Franken, USA-Dollar, Engl Pfund, etc.

Advertisement for Isodorierende Toilette- u. BADESEIFE. Includes image of a woman and text: 'Mit 8x4 wird man sich selbst wieder sympathisch!'.

Advertisement for Klosterfrau Melissengeist. Includes image of a woman and text: 'Reichliches Essen - das nimmt der Magen oft übel! Aber da hilft der echte KLOSTERFRAU MELISSEGEIST!'.

Advertisement for Stellenangebote. Text: 'Anzeigenwerbung! Wir suchen in Dauerstellung Damen und Herren für Anzeigenwerbung (prima Objekte), s.m.l. unterstützt, bei hohen Bezügen, Bewerbungen mit Foto an Schmico-Verlag, 20b Göttingen, Fach 448'.

Advertisement for Tüchtiges, ehrliches Mädchen. Text: 'für sofort in guten Haushalt mit 4 Kindern im Alter von 3-14 Jahren gesucht. Frau Herfa Ziegler, Schwenningen a. N., Erzbergerstraße 11'.

Advertisement for Furden Magen Nervogastrol. Text: 'Ein bewährtes HEUMANN-Heilmittel mit Dauerwirkung'.

Advertisement for Tüchtige Hausgehilfin. Text: 'im Alter von 25-30 J., für sofort oder später gesucht. Bedingung: Selbständige Führung des Haushaltes, mit all. vorkommend. Arbeiten, freundlich. Wesen. Zweitmädchen vorh. Lückenlos. Nachweis von Jahrelang. Tätigkeit erwünscht. Geboten wird gute Entlohnung, gute Behandlung, gute Verpflegung u. sehr schönes Zimmer. Schriftl. Bewerbung m. Bild und Zeugnissen an Frau L. v. d. Burg, Schwenningen a. N., Salinenstraße 7'.

Advertisement for Werkmeister. Text: 'der Reparaturen an Nähmaschinen und Rundstühlen selbständig ausführen kann. Geboten wird Lebensstellung, gt. Lohn u. schöne Wohnng. Angebote erbeten unter G 3723 an die Geschäftsstelle'.

Advertisement for Die älteste und führende Spezialversicherung gegen Fahrrad Diebstahl. Text: 'sucht ein solide Werbung gewöhnte Vertreter auf Prov.-Basis; bei entsprechender Leistung Spesenzuschuß; (auch guter Nebenverdienst); R. f. a. d. A. G., München 9'.

Advertisement for Servierfräulein. Text: 'jüngeres, im Service gewandtes Frä., mit gt. Garderobe u. gut. Umgangsformen für sofort oder 1. Juni in Jahresstellung gesucht. Bewerbungen an Hotel Sprandel, Metzlingen'.

Advertisement for Doppelte Leistung. Text: 'Nur in Apotheken und Drogerien erhältlich'.

Advertisement for Xiterra, tüchtiges Mädchen oder Frau. Text: 'mit Kochkenntnissen, für sofort gesucht. Hoher Lohn u. familiäre Behandlung. Karl Keller, Restaur. „Friedlinger Hof“ Weil a. Rh.'.

Advertisement for Haus- und Küchenmädchen. Text: 'für sofort in Jahresstelle gesucht. Bewerbungen an Hotel Sprandel, Metzlingen'.

Advertisement for Gewandte Bedienung. Text: 'für sofort gesucht. Gasthof Blügerquelle, Dablingen, Kr. Tübingen'.

Advertisement for Fleischnahrung. Text: 'auch Schuppenflechte. Wie mein Vater u. unzähl. Leidensgefährten, von dies. old das Leben verbleibenden Leiden durch ein einf. Mittel innerh. 14 Tagen völlig geheilt wurden, teile ich Ihnen gern kostenlos und unverbindlich mit. Max Müller, Karlsruhe/B. 157, Bunsenstr. 6'.

Advertisement for Weinstuben zur Kapelle. Text: 'Ot o Ortieb, Kreßbronn. beliebte Einkehr am Bodensee. 1 schenkwerte Lokale'.

Advertisement for Wir suchen Unterverteilungen und Verlagswerkstätten für Skoda-Erzeugnisse. Text: 'Pkw: Skoda-Tatraplan. Motorräder: Jawa'.

Advertisement for AUTOHAUS AM FRIEDRICHSBAU. Text: 'Inh. Ing. Karl Geißler, Stuttgart, Schloßstraße 12, Telefon 90834'.

Advertisement for Stellengesuche. Text: 'Bücherevisor'.

Advertisement for Bücherrevisor. Text: 'mit langjähr. eig. Praxis, sucht sich zu verändern. Gewünscht wird: Verantw. Stellung als Leiter der Buchhaltung oder Finanzabteilg. (einschl. Bilanz- und Steuerwesen, Betriebsabw. usw.) oder Vermögensverwältg. Geboten wird langjähr. umfassende Berufserfahrung, gedieg. Fachkenntnisse, bester Lohn- und Referenzen jederzeit z. Verfügung. Angebote erbeten unter G 3757 an die Geschäftsstelle'.

Advertisement for Immobilien/Kapitalien. Text: '4 Familienhaus mit kleinem Garten in Gossenzogen b. Ziefelfen, Pr. 4000 DM, zu verkaufen. Zuschriften unt. G 3702 an die Geschäftsstelle'.

Advertisement for Buchenwald. Text: '68 a groß, bei Urach zu verkaufen. Zuschriften unter G 3743 an die Geschäftsstelle'.

Advertisement for Automarkt. Text: 'Radfahren? Nein! Motorrad kaufen bis 4 J. Abzahlg. Ohne Anz. Bes. Bed. Häbler, Hamburg-Stell. 481'.

Advertisement for Olivetti. Text: 'Rechen- u. Buchungsautomat vollautom. Steuerung'.

Advertisement for Divisumma. Text: 'Rechenautomat'.

Advertisement for Divisumma. Text: 'Rechenautomat'.

Advertisement for Divisumma. Text: 'Rechenautomat'.

Advertisement for Summa 15. Text: 'Die Addiermaschine m. Einknopfsteuerung'.

Advertisement for Lexikon 80. Text: 'Die neue Standard-Sensation'.

Advertisement for Lettera 22. Text: 'Die überlegene Kleinmaschine'.

Advertisement for Tausch & Simon. Text: 'Stuttgarter-Bad Cannstatt, Badstraße 34, Telefon 53641-42'.

Advertisement for Melabon. Text: 'gegen Fraüenschmerzen'.

Advertisement for Landwirtschaft, Träger u. Lebensborn d. urgesunden Legehuhns. Text: 'Lieferung aus hervorragenden Legehühen: Gluckes m. jow. 20 unsort. 4-5 Tg. alten Küken, weiße Legh. u. rebhl. Hal., DM 28.-; sort. mit wv. Hennengar. DM 18.-; mehr. Gluckes mit 20 unsort. 4-5 Tg. alt. Küken. Sussex x reb. DM 21.-; Eintragshühner 4 Fig. 5ter Legehühner DM 8.50. Junghennen weiße am. Legehuhn u. rebhl. Hal., 4 Wo. 4.30, 10 Wo. 4.70, 12 Wo. 5.20 DM. Sussex x reb. pro Stufe 1 DM. Wilsmann mehr. Nach- u. v. sand. Tiere können vor Einlösung besichtigt werden; Vermerk a. d. Expresg.-Karte. Bei Nichtgefallen Rücknahme auf meine Kosten, daher kein Risiko. Landwirtschaftl. Gedächtnis Wilsmann, Westerwiehe 20 L. W.'.

Advertisement for Möbelkauf ist Vertrauenssache! Text: 'Prüfen Sie Qualität, Preis und Modell, bevor Sie kaufen! Unsere Ausstellungs-Räume zeigen Ihnen über 80 Zimmer sowie Küchen Polstermöbel • Einzelmöbel und Matratzen'.

Advertisement for Schlafzimmer. Text: 'Ein Beispiel unserer Leistungen: kompl., Birnbaum, fein mattiert, Schrank 2 m. DM 598.-'.

Advertisement for Ernst Tausch K.G. Text: 'MOBELFABRIK + EINRICHTUNGSHAUS. Tübingen, Lange Gasse 25 • Mössingen, Bahnhofstr. 36'.

Zeilloses Lied

Im Ahornbaume äugt ein Vögelein,  
Ein Mümmelmann hoppelt im Klee,  
Am Weißdornhag ein zartes Blütschneeflein,  
Die Lämmervögel zieh'n in blauer Höh',  
In lichten, sonnbeglänzten Scharen:  
So war es schon vor vielen hundert Jahren!

Der Hochwald träumt im Sonntagsfrieden,  
Die Falter schweben, feine, zarte Seelen,  
Das Waldtal blüht, weltabgeschieden,  
Da klingt ein Lied aus jungen Kehlen,  
Von Lieb' und Treu, der einzig wahren,  
So war es schon vor vielen hundert Jahren!

Kling fort, du Lied, du reicher Wunderbrunnen,  
Und hilf die Wanderwege neu beleben,  
Was einst des Volkes Herz erschlossen,  
Das kündigt doch von seinem reinsten Streben.  
Ob künftige Geschlechter noch bewahren  
Dies reiche Gut aus vielen hundert Jahren?  
Tillie Jäger

Unsere Gemeinden berichten

... fiel aus wegen Regens

**Bad Liebenzell.** In der Badstadt ging es am Himmelfahrtstag trotz des wechselhaften Wetters recht lebhaft zu; in dieser Woche drückt ihr der „Kongreß der Ideale“ sein Gepräge auf. Am Donnerstagnachmittag waren die Kongreßteilnehmer Gäste des Pflanzensaftwerkes Walther Schoenberger in Magstadt bei Stuttgart. Von dieser interessanten Besichtigung kehrten sie am Abend so rechtzeitig zurück, daß sie noch ein paar angelegte Stunden im Kursaal bei Konzert und Tanz verleben konnten. Die angekündigte Festbeleuchtung mußte des Wetters wegen unterbleiben, und wegen der Maikühle und -nässe konnte man den Abend auch nicht auf der Kursaal-Terrasse genießen. Die Wetterprognose für das Wochenende lautet auf fortschreitende Erwärmung bei vereinzelt Regenfällen, und so ist zu hoffen, daß der morgige Sonntag, der Schlußtag des „Kongresses der Ideale“, für den regnerischen Himmelfahrtstag entschädigen möge.

Besuch von der Saar

**Gechingen.** Der Gesangsverein „Liederkrantz“, der auf eine über 110jährige Tradition zurückblicken kann, hat heute und morgen den Männerchor 1890 Steinbach aus dem Saarland zu Gast. Die Gäste hatten schon im Vorjahr den Wunsch geäußert, das singende Dorf kennenzulernen und kommen jetzt zum erstenmal mit einem deutschen Chor zusammen. Nach ihrer Ankunft am späten Samstagnachmittag werden die Gäste in ihre Quartiere eingewiesen. Um acht Uhr abends ist vor dem Rathaus der offizielle Empfang. Nach den Begrüßungsansprachen folgt ein gemütliches Beisammensein. Am Sonntag werden Gäste und Gastgeber ihr Können vor der Öffentlichkeit unter Beweis stellen. Voraussichtlich wird der „Zeitfunk“ vom Süddeutschen Rundfunk in einer Reportage das freundschaftliche Sängertreffen festhalten.

Ein Baedeker für Sommerreisende

Das neue Heft der Zeitschrift „Württembergischer Land“ ist besonders unserem Gebiet gewidmet

„Frohe Fahrt auf der Ostschwarzwaldbahn“ wünscht der erste Aufsatz im neuen „Württembergischer Land“, der bekannten, im Corso-Verlag (Stuttgart) erscheinenden Zeitschrift für Fremdenverkehr, Kultur und Wirtschaft. Dieser Wunsch ist zugleich der rote Faden, der den schau- und reiselustigen Leser von der Goldstadt Pforzheim, der „Pforte zum Schwarzwald“ durchs Enzthal nach Wildbad oder durchs Nagoldtal über Bad Liebenzell, Calw, Nagold nach Horb und schließlich zu den Gestaden des Bodensees führt.

Das neue Heft, das ganz im Zeichen des Fremdenverkehrs steht, kommt in diesen Wochen, da überall die Urlaubspläne beratschlagt werden, gerade recht. Die neue direkte Zugverbindung von Frankfurt durch den östlichen Schwarzwald zum Schwäbischen Meer, die im Kreis Calw eines der reizvollsten und seinen Uebernachtungsziffern nach das bedeutendste Feriengebiet Württembergs erschließt, lockt den Reisenden durch immer neue Schönheiten zum Verweilen. Für uns, die wir inmitten dieser zurecht gerühmten Landschaft leben und wohnen, ist ihre Darstellung und Beschreibung doppelt interessant, macht sie uns doch auf Schönheiten aufmerksam, die wir aus Gewöhnung nur zu leicht übersehen.

Schon die Titelseite mit der Reproduktion des im Vorjahr von der Stadt Calw erworbenen und nun im kleinen Sitzungssaal des Calwer Rathauses aufgehängten Tafelbildes von der Uebergabe des wiederhergestellten Aureliusklosters in Hirsau durch den Grafen Adelbert II. von Calw spricht den heimischen Betrachter besonders an. Im Innern des Heftes finden wir Aufsätze von Ernst Rheinwald („Calw, die alte Stadt an der Nagold“, „Mittelalterliche Fresken im Kreis Calw“), Dozent Dr. F. H. Schmidt-Ehhausen („Von Volksart und Volksbrauch im Kreise Calw“), Hermann Hesse („Herr Claassen und der große Brand“), ferner eine Würdigung des künstlerischen Schaffens von Kurt Weinhold (Calw) und dem Bildhauer Albert Volz (Altbulach), einen Beitrag von Geschäftsführer Th. Krämer über die „Vielgestaltige Wirtschaft im Kreis Calw“ sowie kleinere Beiträge über verschiedene Kurorte in unserem Raum.

Foto- wie reproduktionstechnisch gleich hervorragende Aufnahmen vom Nagoldtal bei Bad Liebenzell, von der Klosterruine Hirsau, von Bad Teinach mit Ruine Zavelstein, dem neuen Thermenbad in Wildbad, vom Calwer Marktplatz, der Nikolauskapelle, der Kronengasse und

Auch diesmal wurde an Himmelfahrt gewandert

Aber der Himmel meinte es mit den Wanderleuten nicht besonders gut

Calw. Nein, diesmal meinte es der Himmel mit den Wanderlustigen wirklich nicht besonders gut. Man braucht zwar zum Wandern nicht unbedingt lachenden Sonnenschein und makellosen Frühlingshimmel, sondern ist auch schon mit einem niederschlagsfreien Tag zufrieden, aber am heurigen Himmelfahrtstag blieb es leider nicht bloß beim verhangenen Himmel, wie er bereits am Morgen die Wanderer begrüßte. Die im Laufe der Vormittagsstunden zeitweilig niedergehenden leichten Regenschauer hätte man schließlich noch hingenommen (denn was wollen „so ein paar Tropfen“ schon besagen?), dagegen hatten die kräftigeren Regengüsse vom Nachmittag schon nachhaltiger Wirkung. Wer sich da nicht vorsorglich mit einem Regenschutz versehen hatte, der wurde, sofern er nicht rechtzeitig einen Unterschlupf fand, bis auf die Haut naß. Und in solchem Zustand macht das Wandern selbst dem passioniertesten Naturfreund keinen Spaß mehr. Nun, die vielen Wandergruppen, mögen sie nun aus Schwarzwaldvereinsmitgliedern, Turnern, Sängern oder auch „Unorganisierten“ bestanden haben, fanden allemal wieder ein schützendes Obdach, in dessen Hut sich das Ende eines Regenschauers abwarten ließ. So strebten sie also, wenn auch mit zeitweiligen Unterbrechungen, ihren

festgelegten Zielen zu; die Mitglieder mehrerer Gaus des Schwarzwaldvereins der alten Oberamtsstadt Neuenbürg, die Calwer Turner und die Turner der Badstadt Liebenzell, die Sängern und Sänger der Chorvereinigung Liederkrantz-Concordia Calw, der Vorortgemeinde Alzenberg und die Wanderlustigen vom Eisenbahnsingchor Calw dem Höhenort Sonnenhardt. Da man den Anmarsch in die Vormittagsstunden gelegt hatte (wo der Regen noch harmlosen Charakter trug), ging es meistens ohne Durchnässung ab und ein kräftiges Mittagmahl in warmer Wirtsstube nebst anschließender fröhlicher Geselligkeit entlohnten für vorausgegangene „Strapazen“ des Weges und die Unbill der Witterung.

Im großen und ganzen dürfte man daher mit dem Himmelfahrtswandertag doch noch einigermaßen zufrieden sein, denn er stand wenigstens nicht im Zeichen eines Dauerregens. Daß man die fehlende Sonne — die lediglich um die Mittagszeit eine kurze Gastvorstellung gab — durch die Sonne im eigenen fröhlichen Herzen ersetzte, das versteht sich bei Wanderleuten eigentlich ganz von selbst. In dieser Richtung lagen auch die Ansprachen, die bei der Wanderkundgebung in Neuenbürg gehalten wurden und über die wir in unserer nächsten Ausgabe noch berichten werden.

Ein musikalisches Trostzeichen unserer Zeit

Klavierabend Prof. Elly Ney im Rahmen des „Kongresses der Ideale“

**Bad Liebenzell.** In der Reihe der Sonderveranstaltungen aus Anlaß des „Kongresses der Ideale“ bot die Kurverwaltung Bad Liebenzell am Mittwochabend ein Erlebnis besonderer Art: Elly Ney, Ehrenmitglied der Deutschen Vegetarier-Union, spielte im ausverkauften Kursaal Bach, Beethoven, Mozart und Schubert. Mit spontanen Beifallkundgebungen wurde die nunmehr Siebzehnjährige von den freudig-erregten Zuhörern begrüßt.

Um die öffentliche Musizierform des einst sorglich gepflegten reinen Klavierabends steht es heute nicht gut, das ist eine Tatsache, an der kaum etwas zu ändern ist. Daß es den reinen Klavierabend aber noch gibt, und daß ein solcher Abend die Menschen mit der unbegreiflichen Macht der Musik in seinen Bann zieht, daß ein bis zum letzten Platz gefüllter Konzertsaal mit atomloser Hingebetheit lauscht, das gehört heute zu den bemerkenswertesten Geschehnissen im Musikleben. Sobald jener eine Begnadete kommt und musikalische Schätze aufdeckt, dann wird überwiegend deutlich, was die stellvertretende Kraft dieses Einzelnen vermag.

Wenn man von Elly Ney spricht, denkt man zugleich an Beethoven, dessen Werke sie seit Jahrzehnten mit geradezu priesterlicher Ehrfurcht zelebriert.

So führte sie denn verständlicherweise ihre Hörer über ein „Vorspiel“ von J. S. Bach zunächst zu Beethoven hin. Mit seiner umfang-

reichsten, schwierigsten und großartigsten Sonate, der Sonate B-Dur, op. 106 („Sonate für das Hammerklavier“), die sie zu heroischer Größe baute, erschloß sie die Beethovenische Welt, in der uns Menschliches und Musikalisches zutiefst verbunden erscheint. Durch eine persönliche Deutung und durch Zitate bereitete sie auf das Erlebnis bei Beethoven, Mozart und Schubert vor.

Wie soll man Elly Neys Beethoven-Interpretation aufs neue rühmend? Sie trägt den Stempel des Gältigen, sie heißt: letzte Reife, absolute Vollendung. Die stärksten Wirkungen gingen hier — wie auch in der Sonate G-Dur, KV. 330, von W. A. Mozart — wohl von den langsamen Sätzen aus, die sie mit überlegener Ruhe und Gelassenheit, in feinsten klanglicher Abstimmung gestaltete. Sie waren durchdrungen von jener Wärme eines gereiften Menschentums, die den Hörer unmittelbar umschließt. In ihr dürfte das letzte Geheimnis der künstlerischen Wirkkraft Elly Neys zu suchen sein.

In F. Schuberts „Wanderer-Phantasie“, op. 15, klingt wie in Beethovens B-Dur-Sonate das Erdenferne, das „Ueber-den-Dingen-Stehende“ durch. Bei Schubert wirkt diese Komponente unvermittelter als bei Beethoven, der ja schon während seines irdischen Lebens „der Welt abhanden gekommen“ war. Elly Ney spielte den Schubert herber, entschiedener und bei aller poesievollen Zartheit weniger schwärmerisch als gewohnt. Unerbittlich werden die dynamischen Kontraste aneinandergerichtet; Schuberts Züge bekamen Beethovens Ausdruck. Bewundernswert vor allem, wie die Künstlerin in kluger Kräfte-Oekonomie die als widerspenstig gefürchtete Materie der „Wanderer-Phantasie“ meisterte, um dann mit ansehend unverbraucherter Energie zur krönenden Fuge auszuholen.

Es war ein Abend intensiven künstlerischen Erlebens, für den die Zuhörer begeistert dankten. Auf den Beifall antwortete Elly Ney mit Mozart und Schubert und verabschiedete sich damit für dieses Mal von Bad Liebenzell.

Gotthilf Gehrings letzte Fahrt

Hunderte von Motorsportlern gaben dem Rennfahrer das letzte Geleit

**Ostelsheim.** Der Himmel selbst schien mitzutauern, als der Rennfahrer Gotthilf Gehring am frühen Nachmittag des Himmelfahrtstages zu Grabe getragen wurde. Trotz des ungünstigen Wetters hatten sich Hunderte von Motorsportlern und viele Freunde des auf so tragische Weise Verunglückten mit ihren Fahrzeugen eingefunden, um

zusammen mit der einheimischen Bevölkerung dem Toten die letzte Ehre zu erweisen.

Von Kameraden des Motorsportclubs Calw und Altersgenossen abwechselnd getragen, wurde der Sarg mit den sterblichen Ueberresten Gotthilf Gehrings zum Friedhof geleitet, wo Pfarrer Klink die Trauerrede hielt. Bei der vom Gesangsverein und Posaunenchor Ostelsheim musikalisch umrahmten Trauerfeier legten zahlreiche Nachrufe und eine Ueberfülle von Kranz- und Blumenspenden Zeugnis ab von der Wertschätzung, der sich der junge Rennfahrer hatte erfreuen dürfen.

Nachrufe sprachen u. a. Rennleiter Christ (Hockenheim), Vertreter der Motorsportclubs von Calw, Bad Liebenzell, Schömberg und Weil der Stadt sowie Abordnungen der örtlichen Vereine und des Radfahrervereins Merklingen. Auch Gausporthleiter Max Ell (Stuttgart) vom ADAC-Präsidium würdigte die sportlichen Leistungen und die allzeit kameradschaftliche Haltung des Dahingegangenen und gab bei dieser Gelegenheit bekannt, daß die kommenden Meisterschaftsläufe auf der Solitude die Bezeichnung „Gotthilf-Gehring-Gedächtnisläufe“ tragen werden, so das Andenken an den früh Dahingegangenen wach haltend.

Die fast unüberschaubare Trauergemeinde, der auch verschiedene Rennsportkameraden, Abordnungen der Motorrad- und Kraftfahrzeugindustrie und bekannte Sportjournalisten angehörten, nahm damit Abschied von einem Motorsportler, der auf vielen Rennstrecken Deutschlands und Europas sein fahrtechnisches Können, seinen draufgängerischen Mut und seinen kämpferischen Willen unter Beweis gestellt hatte. Sie trauerten gleichzeitig um einen hoffnungsvollen jungen Menschen, der sich binnen kurzer Zeit in die Spitzenklasse der Rennfahrer hatte vorarbeiten können, nun aber von einem harten Geschick aus dem Leben abgerufen worden ist.

W. R.

Zum Sonntag

Geduldig sein, Herr leh' es mich,  
Ich bitte dich, ich bitte dich!

Dieser Spruch soll uns, verbunden mit dem Wort aus der Bibel, das der Apostel Paulus an die Römer gerichtet hat (15, 13), am Sonntag Exaudi: „Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und erhöhe mich!“ darüber nachdenken lassen, wie es mit unserer Geduld beschaffen ist! Geduld ist eine Tugend, sogar eine sehr große; aber es ist mit ihr, wie mit allen Tugenden, daß wir sie nicht einfach haben, sondern sie uns erkämpfen müssen. Und dazu führt uns Gott oft Wege, die wir von uns aus nicht gegangen wären.

Das Wort des Apostels Paulus lautet: „Der Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habet durch die Kraft des heiligen Geistes!“ Freude, Friede und völlige Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes! Also nicht aus unserer eigenen Kraft! Aus der Kraft von Oben! Von dem Gott der Hoffnung, wie Paulus sagt. Wollen wir uns nicht von dieser Verheißung erfüllen lassen? Freude und Frieden auch in Leid und Traurigkeit und allen Anfechtungen, denen wir nach Gottes Willen ausgesetzt sind! Oder sagen wir besser: eingesetzt sind!

Es gibt ein „göldenes ABC“ von Matthias Claudius, dem Wandbecker Boten. Darans stammt unser Leitspruch. Er bezieht sich auf die

Im Spiegel von Calw

Wir gratulieren!

In der kommenden Woche dürfen folgende begabte Calwer Bürgerinnen und Bürger ihren Geburtstag feiern: Morgen Christian Leßlau, Bischofstraße 58 (82 J.), Friedrich Berger, Walkmühlweg 52 (76 J.), und Wilhelm Hilt, Lange Steige 31 (76 J.); am Montag Emma Rau, Teuchelweg 9 (77 J.); am Mittwoch Maria Schnauffer, Altbürger Straße 32 (76 J.), Rosine Fink, Hindenburgstraße 19 (74 J.), Wilhelm Bröderle, Hirsauer Wieseweg 17 (71 J.), Leonhard Graf, Altbürger Str. 11 (71 J.), und Otto Fromm, Hermann-Hesse-Platz 1 (70 J.); am Donnerstag Luise Herrmann, Hindenburgstraße 21 (74 J.), und Anna Völmle, Teuchelweg 21 (73 J.); am Freitag Anna Dainler, Lederstraße 20 (86 J.), und Dorothea Eberhardt, Altbürger Straße 30 (72 J.); am Samstag Julie Reichel, Marktplatz 1 (73 J.). — Wir gratulieren allen Altersjubilaren und wünschen einen gesunden, sorgenfreien Lebensabend.

Wahl zur Angestelltenversicherung

Heute und morgen findet die Wahl für die Angestelltenversicherung statt. Als Wahllokal für die Stadt Calw ist das Rathaus vorgesehen. Weitere Wahllokale innerhalb des Kreisgebietes sind in Hirsau, Bad Liebenzell, Unterreichenbach, Schömberg, Neuenbürg, Birkenfeld, Feldrennach, Herrenalb, Calmbach, Wildbad, Simmersfeld, Altensteig, Halterbach, Ebhausen, Neuweiler, Neubulach, Bad Teinach, Altbürg, Wildberg, Stammheim und Althengstett. Gewählt wird jeweils in der Zeit von 9 bis 17 Uhr.

Morgen Eröffnung des Heimatmuseums

Wir vorweisen erneut auf die morgen um 11 Uhr im Georgenäum stattfindende Feier zur Eröffnung des Heimatmuseums der Stadt Calw.

Sängerbesuch aus Asperg

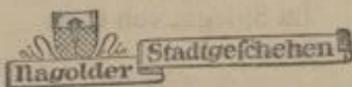
Die Chorvereinigung Asperg kommt am morgigen Sonntag gegen 17 Uhr auf dem Rückweg von einer Schwarzwaldfahrt nach Calw und wird mit den Sängern und Sängern der Chorvereinigung Liederkrantz-Concordia Calw im Saalbau Weiß zusammentreffen.

„Spender froher Laune“

Das Kulturwerk Calw veranstaltet am Dienstag nächster Woche um 20.15 Uhr im Georgenäum einen Rezitationsabend mit Karin Urban, der unter dem Motto „Spender froher Laune“ steht. Die von ihrer vorjährigen gleichartigen Veranstaltung in guter Erinnerung gebliebene Künstlerin bringt diesmal Gedichte von Wilhelm Busch, Christian Morgenstern und Joachim Ringelnatz.

Frühspaziergang der Chorvereinigung

Es mögen wohl 150 Personen aus der großen Vereinsfamilie der Chorvereinigung Liederkrantz-Concordia gewesen sein, die sich am Himmelfahrtstag zu dem traditionellen Frühspaziergang auf dem Marktplatz eingefunden hatten. Nach einem flott vorgetragenen Lied des Männerchors übernahm Hauptlehrer Werner die Führung zu einem herrlichen Spaziergang über Hirsau — Schweinbachtal — Spindlershof — Alzenberg, wo bei Mitglied Kleinbeck zum „Löwen“ für das leibliche Wohl der Teilnehmer gut vorgesorgt war. Dank einer großzügigen Spende des Ehrenmitglieds Adolf Schnauffer aus Amerika konnten die Kinder wieder mit einer Tüte voll Süßigkeiten überrascht werden, die mit großer Freude angenommen wurde. Bei fröhlicher Unterhaltung und Gesang verbrachte die Sängerfamilie einige frohe Stunden. Rf.



Wir gratulieren

Heute kann Frau Martha Luz geb. Bühler, Olgastraße 2, den 75. Geburtstag feiern. Am Sonntag feiert Frau Margarete Oberländer geb. Raab, Allmandweg 38, den 70. Geburtstag. Herzliche Glückwünsche.

Heute szenischer Vortragsabend

Dramaturg G. Klocke und sein Ensemble bringen heute abend um 20 Uhr im Festsaal der Lehrerbilderschule das Stück „Der Sternwagen“ von Maxwell Anderson in szenischer Gestaltung zur Aufführung. Einladung ergeht an jedermann; der Eintritt ist frei.

Der Verein der Hundefreunde gibt bekannt

Am Sonntag fährt der Verein nach Stuttgart-Möhringen zur Schäferhundesonderschau und anschließend in die Wilhelma. Anmeldungen sofort bei A. Steer, Oberamtelstraße 6; es sind auch noch Anmeldungen zur Ausstellung selbst bis heute 12 Uhr möglich (Fahrpreis 3,50 DM). Auch Nichtmitglieder sind eingeladen.

Die Dressurstunde am Sonntag auf dem Tobias-Ott-Platz fällt aus; auch die Bewirtung für Nichtmitglieder findet am Sonntag nicht statt.

Opernfahrt nach Stuttgart

Am Freitag, den 22. Mai, wird im Staatstheater Stuttgart das Musikdrama „Tosca“ von Giacomo Puccini aufgeführt. Abfahrt pünktlich um 18.30 Uhr am Vorstadtplatz.

Jahresfeier in der „Pilgerruhe“

Das Altersheim „Pilgerruhe“ hielt an Himmelfahrt seine Jahresfeier ab. Die Beteiligung war überaus groß; so waren auch viele auswärtige Gäste aus Altensteig, Calw, Neuenbürg, Herrenberg usw. gekommen. Prediger Märklin hielt die Teilnehmer willkommen und Superintendent Haug (Stuttgart) hielt die Festansprache. Der Bläserchor und der Singchor der Methodistengemeinde Nagold umrahmte die Feier mit zahlreichen Liedern. Leider mußte infolge des Regenwetters die Feier in den Saal verlegt werden, so daß man ziemlich beengt war. Aber trotzdem waren alle Teilnehmer hochbefriedigt von dem schönen Verlauf. Die Abschiedsworte sprachen Prediger Märklin und Prediger Arheid (Calw). Im gemütlichen Teil wurden die Gäste am Kaffeetisch begrüßt und bewirtet; außerdem wirkten auch hier die Bläser und Sänger mit. Die Insassen des Altersheims danken auch an dieser Stelle allen Mitwirkenden herzlich, insbesondere Superintendent Haug, den Predigern Märklin und Arheid, dem Sing- und Bläserchor sowie Schwester Emma, die sich mit der Ausgestaltung der Feier soviel Mühe gemacht hatte. Den Gästen sei ein „Auf Wiedersehen im nächsten Jahr!“ zugerufen.

Ortsgruppe

der Landsmannschaft Schlesien gegründet

In der am Mittwoch erfolgten Zusammenkunft heimatsortvertriebener Schlesier in Nagold kam man einmütig zu dem Entschluß, sich in einer Ortsgruppe der Landsmannschaft Schlesien regelmäßig, zunächst in monatlichen Abständen, zusammenzufinden. Als Leiter der Ortsgruppe wurde einstimmig Herr Alfred Jerke, Nagold, Waldeckweg 8, gewählt. Die nächste Versammlung der Schlesier ist auf Samstag, den 20. Juni um 20 Uhr, im Gasthaus zur „Rose“ anberaumt worden, wozu schon heute alle Schlesier aus Nagold und auch der näheren Umgebung herzlich eingeladen werden, mit der Bitte, sich für diesen Abend freizuhalten.

Schutzhundeprüfung

Landesgruppenvorsitzender Schultheiß-Ulm, nahm am Sonntag früh die Prüfung der 13 Schäferhunde auf dem Tobias-Ott-Platz vor, die von dem Verein der Hundefreunde und der SV Ortsgruppe Nagold und Umgebung gemeldet worden waren. Trotz des winterlichen Wetters konnte die Prüfung einwandfrei durchgeführt werden. Sie ergab folgende Bewertungen:

Schutzhundeprüfung Stufe III, Cherri von Widderech, Bes. H. Wohlbold, Nagold, Note

Geringster Aufwand — höchster Ertrag

Nagold, Regierungsrat Dr. Keitel vom Landesgewerbeamt Baden-Württemberg sprach am Mittwochabend vor den Mitgliedern des Gewerbevereins Nagold über Fragen der Rationalisierung in kleinen und mittleren Betrieben. Einleitend wies er auf das „erstmalige Auftreten des Landesgewerbeamts in der französischen Zone“ hin und erläuterte die Aufgaben seines Amtes, das im Jahr 1848 auf Veranlassung der württembergischen Gewerbevereine gegründet wurde und in Westdeutschland die einzige Behörde dieser Art ist, die Industrie, Handwerk und Handel zu fördern hat.

Das Schlagwort „Rationalisierung“ wird oft mißverstanden; viele glauben, Rationalisierung sei nur in Großbetrieben und mit viel Geld möglich. Das trifft keineswegs zu: Rationalisierung heißt „vorbedachte Betriebsführung bei geringstem Aufwand und höchstem Ertrag“. Es geht also zunächst nicht um die Steigerung der Produktion, sondern der Produktivität, und das ist auf Schritt und Tritt im täglichen Leben, bei allen Tätigkeiten in Büro, Handwerk, Handel und auch bei den Behörden möglich. Die Forderung einer durchdachten Betriebsführung tritt durch den Wettbewerb immer stärker in den Vordergrund. Die Rationalisierung kommt aber nicht nur dem Unternehmer, sondern auch dem Arbeitnehmer und dem Verbraucher zugute. Angesichts der raschen Steigerung der Bevölkerungszahlen und der höheren Ansprüche ist sie eine wirtschaftliche und soziale Notwendigkeit.

Es gibt im Betrieb 4 Ansatzpunkte: 1. in der Beschaffung, 2. in der Fertigung, 3. in der Ver-

Ein starker Lebenswille des Mittelstandes

Der Gewerbeverein Nagold führte am Mittwoch seine Generalversammlung durch

Nagold, Vorstand Fabrikant Kapp, der am 3. Mai in Ulm bei der Hauptversammlung der württ. Gewerbe- und Handelsvereine zum Landesverbandsvorsitzenden gewählt wurde, konnte am Mittwochabend im kleinen Löwen-saal eine große Anzahl von Mitgliedern aus Nagold und aus den Bezirksorten begrüßen. In seinem Geschäftsbericht stellte er fest, daß die Beteiligung an den 6 Ausschusssitzungen und an den 4 Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft der Gewerbevereine für den Kreis Calw erfreulich gut gewesen sei. Rund 120 Vereine gehören bis jetzt dem Landesverband an, aber ein größerer Teil hat den Anschluß noch nicht vollzogen. Die örtliche Tätigkeit des Gewerbevereins kam vor allem bei der Weihnachtswerbung (für die Mitwirkung der Textillehranstalt wurde deren Leiter Dr. Kessel der Dank ausgesprochen), bei der Vertreterwahl zur AOK und bei der Versammlung im Januar mit dem Bund der Steuerzahler zum Ausdruck.

Mit Nachdruck betonte Fabrikant Kapp, daß heute infolge der Wahlhöhe bei allen Parteien großes Interesse an den mittelständischen Kreisen bestehe. Bei der Hauptversammlung in Ulm habe Bundeswirtschaftsminister Dr. Erhardt den starken Lebenswillen des Mittelstandes gerühmt und erklärt, man müsse seinen Belangen in Zukunft mehr Rechnung tragen. Die kleine Steuerreform, die hoffentlich vom Bundesrat rasch behandelt werde, sei freilich noch nichts Abschließendes; man müsse unbedingt so weit kommen, daß

auch der gewöhnliche Sterbliche seine Steuererklärung selbst machen könne. Die Ansammlung hoher Geldbeträge in der öffentlichen Hand (ca. 5 Milliarden) und die Beteiligung an der privaten Wirtschaft (ca. 42 Prozent) gebe zu ersten Besorgnissen Anlaß. Es sei höchste Zeit, daß sich die öffentliche Hand mit ihren eigentlichen Aufgaben befasse.

Den Kassenbericht erstattete Fabrikant Rentschler. Die Finanzen des Vereins, die von den Mitgliedern Kaupp und Merkle geprüft wurden, sind in Ordnung; die Mitgliederzahl hat sich um 25 erhöht. — Sehr rasch konnten auch die satzungsgemäßen Wahlen erledigt werden. Die ausscheidenden Ausschussmitglieder R. Sannwald (Calw-Iselshausen), Bürgermeister Mutz (Ehhausen), H. Zaiser, A. Teufel, K. Buxenstein (alle Nagold) wurden einstimmig wiedergewählt; für das Ausschussmitglied Chr. Renz (Emmingen), der eine Wiederwahl ablehnte, wurde Fr. Rau (Ehhausen) neu gewählt. Einstimmig wurde von der Versammlung auch eine Erhöhung des Beitrags (von 4 auf 5 DM) beschlossen.

Vorstand Kapp bat noch um Vormerkung zur Teilnahme am Kreisgewerbetag in Altensteig, bei dem Finanzminister Dr. Frank das Hauptreferat halten wird (14. Juni). Von der Möglichkeit, zur Aussprache wurde kein Gebrauch gemacht. Am Anschluß folgte noch ein Vortrag von Regierungsrat Dr. Keitel, über den wir an anderer Stelle berichten.

Blick in die Gemeinden

Wir gratulieren

Ehhausen, Ihren 75. Geburtstag kann heute Frau Magdalene Single in erfreulicher Rüstigkeit feiern. Herr Gottlieb Schötle wird am Sonntag 70 Jahre alt. Wir übermitteln beiden unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche.

Mindersbach, Am Sonntag kann Herr Jakob Fassnacht seinen 82. Geburtstag feiern. Der Hochbetagte, der durch seine langjährige Tätigkeit als Milchfuhrmann überall bekannt ist, erfreut sich noch einer guten körperlichen und geistigen Rüstigkeit. Vor dem 1. Weltkrieg hat er oft Getreide ins Murgal gefahren und weiß aus dieser vergangenen Zeit noch vieles zu erzählen. Wir gratulieren ihm herzlich und wünschen ihm auch weiterhin alles Gute.

Zur letzten Ruhe

Walldorf, Nach langer schwerer Krankheit verstarb im Alter von 71 Jahren Heinrich Kirn, Zimmermeister. Die Beerdigung fand gestern unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt.

Gesangverein auf froher Fahrt

Berneck, Als am Samstag der Männergesangverein Berneck den Omnibus zur Fahrt in die bayrischen Alpen bestieg, machte der Himmel kein sehr freundliches Gesicht. Das konnte aber der guten Laune keinen Abbruch tun, und mit Gesang und Lachen fuhr man über Reutlingen-Memmingen nach Füssen. Dort wurden die Königsschlösser besichtigt. Weiter ging's dann nach Oberammergau und Garmisch-Partenkirchen, wo übernachtet wurde. Bei bayrischem Bier, Gesang und Tanz fanden sich dann Schwaben und Bayern bald

„gut“; Schutzhundeprüfung Stufe I, Bodo von Rummelstolz, mit „gut“ (Ulsamer, Horb), Boro von Rummelstolz „befriedigend“ (A. Steer, Nagold); Brasso von Rummelstolz „gut“ (Emil Selth, Nagold); Doffo bei der Heckerlinde „sehr gut“ (Willi Stottele, Nagold); Karo „gut“ (Rösle Salm, Nagold); Blanka v. d. Pilgerruh „gut“ (Adolf Schuster, Nagold); Erna v. Winkel „gut“ (Jakob Brezing, Nagold); Blenda v. Schüttler „sehr gut“ (W. Reiberg, Horb); Astria v. d. Zufahrtsbrücke „gut“ (Kurt Reiling, Pforzheim); Alma v. d. Hirtenäckern „befr.“ (Fritz Riempp, Nagold); Britta v. Rummelstolz „sehr gut“ (Anton Steer jr., Nagold); Britta v. d. Pilgerruh „gut“ (Karl Luz, Nagold).

Den erfolgreichen Hundeführern wurden Ehrenurkunden und kleine Ehrengaben überreicht.

trieb, 4. in der Verwaltung. „Im Einkauf liegt der Gewinn“, heißt eine alte Regel, die größte Beachtung verdient. In der Fertigung ist genau zu überlegen, was rationell ist. Viele Betriebe improvisieren nur, aber Rationalisierung ist nur möglich, wenn man alle Betriebsvorgänge kennt und Ordnung schafft (Zeitvergeudung, Transport, Übersicht usw.). Auch der Vertrieb ist für Handwerk und Handel gleich wichtig. Wie oft legt z. B. der Handwerker zu wenig Wert auf die persönliche, werbende Ansprache des Kunden und wieviel kann da und dort noch zur Ausgestaltung des Ladens und der Art des Verkaufs getan werden! Ebenso sind im Rechnungswesen des Betriebs, in einer richtigen Kalkulation (nicht „über den Daumen“) und in der gewissenhaften Aufstellung der Selbstkostenrechnung wichtige Rationalisierungsaufgaben gegeben. Doch ein Rezeptbuch gibt es dabei nicht; es kommt auf den einzelnen Fall an. Rationalisierung ist eine „Frage des Willens und des Sehens“. Man darf nicht „betriebsblind“ sein und an alten, lieben Gewohnheiten hängen bleiben und darf auch nicht stur die Methode der Industrie auf den Handwerksbetrieb übertragen. Die persönliche Tüchtigkeit des Unternehmers findet hier ihre Bewährungsprobe.

Der Vortrag wurde durch viele Beispiele aus der Praxis ergänzt. In der Aussprache wurde noch das Problem der Typisierung und Normung angesprochen. Zum Abschluß wurden zwei amerikanische Schmaltonfilme „Das Wunder Holz“ (Sperrholzfertigung) und „Schuhmacher und Hutmacher“ (Trickfilm) gezeigt.

zusammen, und der Abend in Garmisch war für die meisten ein großes Erlebnis.

Schade war nur, daß am Sonntag das Schneetreiben bei der Weiterfahrt die Sicht behinderte, doch waren Schnee und Kälte im Hofbräuhaus in München schnell vergessen. Gegen 24 Uhr landete der Verein wohlbehalten wieder in Berneck.



Wanderung des Schwarzwaldvereins

Am Sonntag, den 17. Mai, unternimmt der Schwarzwaldverein eine Wanderung. Abmarsch um 6 Uhr am Marktplatz über Alt-Nulfra, wo sich die dortigen Mitglieder anschließen werden. Der Weg führt über Vorchach, Pfalzgrafenweiler, Mandelberg nach Alt-Nulfra. Hier wird in der „Linde“ Bast gemacht. Besonders die Jugend, sowie alle Wanderfreunde sind herzlich eingeladen.

Bodenbenutzungs- und Schlepper-Erhebung In dieser Woche findet eine Bodenbenutzungs- und Schlepper-Erhebung statt. Erfasst werden alle land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit 50 und mehr ar. Die Fragebogen müssen pünktlich und umgehend ausgefüllt werden.

Gottesdienste in Hailerbach

Sonntag, 17. Mai, 8.15 Uhr: Christenlehre (Söhne), 10 Uhr: Hauptgottesdienst, 11 Uhr: Kindergottesdienst, 19.30 Uhr: Männlicher Jugendkreis (CVJM-Heim), 20 Uhr: Mädchenkreis (Gemeindesaal).

Offene Stellen und Stellengesuche

Bei den Vermittlungsstellen des Arbeitsamts Nagold (Hauptamt in Nagold) werden gesucht:

Männlich: 1 Innenarchitekt, 1 jüngerer Bau-Ingenieur, 2 Steinbrucharbeiter, 1 Eisenbleger, 1 Bauschlosser, 2 Kfz.-Mechaniker, 2 Schmiede, 4 Maurer, 3 jüngere Maler, 4 Gipser, 1 Schreiner, 1 Müller, 1 Bäcker, 1 Buchdrucker, 1 Gärtner für Kinderklinik, 1 Fernlastfahrer, 1 Tankstellenhelfer.

Weiblich: Mehrere Mädchen für Haus- und Landwirtschaft, einige Hausmädchen für Gaststätten (z. T. auch Hilfe beim Bedienen), 1 Kochfräulein, 4 Bedienung, davon 1 perfekt, 1 Zimmermädchen, 1 Hausmädchen für Heim, mehrere Hausgehilfinnen für Privathaushalte.

Stellensuchende

Männlich: Mehrere Kauf- und Verwaltungsangestellte, 2 Bau- und Möbelschreiner, 2 Schneider, 1 Zuschneider.

Weiblich: Mehrere Stenotypistinnen (perfekte Kräfte und Anfängerinnen).

Wissenswertes

zur Angestellten-Versicherungswahl

Die Wahl findet am Samstag, den 16. Mai, und am Sonntag, den 17. Mai, jeweils von 9-17 Uhr statt. Für die Ausübung des Wahlrechts ist ein Wahlausweis erforderlich, der bei der Ortskrankenkasse erhältlich ist. Arbeitslose Angestellte oder Rentenbezieher aus eigener Versicherung brauchen keinen Wahlausweis. Erstere weisen ihre Wahlberechtigung im Wahllokal durch Vorlage ihrer Arbeitslosenmeldekarte in Verbindung mit der grünen Versicherungskarte nach, letztere durch den Rentenbescheid in Verbindung mit der Rentenausweisarte.

Die Betriebe mit Betriebsräten haben für alle bei ihnen beschäftigten wahlberechtigten Versicherten der Angestelltenversicherung die Wahlausweise auszustellen. Den Prüfungsvermerk erteilt die Betriebsvertretung; bei Betrieben ohne Betriebsvertretung erteilt die zuständige Ersatzkrankenkasse den Prüfungsvermerk. Für wahlberechtigte Versicherte, die nicht bei einer Ersatzkasse versichert sind und in einem Betrieb ohne Betriebsvertretung arbeiten, erfolgt die Ausfertigung und Zustellung der Wahlausweise durch die Ortskrankenkasse.

Wahlberechtigt ist, wer am 26. September



Wir gratulieren

Frau Christine Theurer, Witwe, wird heute 78 Jahre alt. Herzliche Glückwünsche und weiterhin alles Gute.

Die Altensteiger Bevölkerung ist eingeladen

Am morgigen Sonntag findet nachmittags 15 Uhr am Überberger Weg in feierlicher Weise die Grundsteinlegung des Schwarzwald-Jugenddorfes statt. Das Christliche Wohlfahrtswerk „Das Jugenddorf“, Gemeinnütziger Verband e. V. Stuttgart, ladet die gesamte Bevölkerung Altensteigs hierzu herzlich ein. Der Vorsitzende aller Jugenddörfer, Präsident Arnold Dannemann, wird persönlich anwesend sein. Der Architekt des CWJD, Herr Weiß-Faundau, wird ausführliche Erläuterungen über das in den nächsten Wochen und Monaten zur Erbauung gelangende Vorhaben berichten.

Maiwanderung des ev. Kirchenchors

Der ev. Kirchenchor macht am Sonntag eine Maiwanderung über Altensteig-Dorf, Berneck nach Zwerenberg. Abmarsch morgens um 7 Uhr von der Kirche aus. In Zwerenberg nimmt der Kirchenchor am Gottesdienst teil und wird dort auch einige Chöre singen. Nach dem Gottesdienst findet ein Volksliedersingen vor der Kirche statt. Rückkehr gegen 14 Uhr.

Besuch aus Schrozberg

Letzter Tage führte ein Betriebsausflug des Städtlichen Forstamtes Schrozberg, dem Ort der früheren Tätigkeit unseres Bürgermeisters Hirschburger, 90 Kulturarbeitern nach Altensteig. Das Mittagessen wurde in der „Traube“ und im „Grünen Baum“ eingenommen. Bürgermeister Hirschburger zeigte den Gästen der Stadt bei einem Stadtrundgang alles Sehenswerte, insbesondere auch unseren Waldfriedhof.

Die Kreisbauernschaft tagt

Am Montag nachmittags findet in der „Traube“ eine Mitgliederversammlung der Kreisbauernschaft Calw statt.

Sitzung des Gemeindeflags

Am Montag früh 9 Uhr tritt die Kreisabteilung Calw des Gemeindeflags, vertreten durch sämtliche Bürgermeister des Kreises Calw, im Gasthof zur „Traube“ zu einer Sitzung zusammen. Den Vorsitz führt Bürgermeister Klepser-Bad Liebenzell.

Faustball als Ausgleichssport

Die wieder länger werdenden Abende erlauben dem tagsüber in der Arbeit eingespannten Sportfreund auch wieder eine Betätigungsmöglichkeit im Freien. Die Faustballabteilung der Turngemeinde 1848 Altensteig bietet allen, die Spiel und Bewegung im Freien lieben, Gelegenheit, diese Sportart jeweils Freitag abends ab 18.30 Uhr auf dem Sportplatz auszuüben. Ebenso besteht Sonntag früh Spielgelegenheit für wochentags Verhinderte. Spielgeräte und Bälle stehen zur Verfügung. Die Abteilung freut sich, wenn davon ausgiebig Gebrauch gemacht wird.

O wandern, wandern meine Lust!

Der Himmelfahrtstag wurde auch in diesem Jahr von vielen Vereinen zu einer Wanderung benutzt. So wanderte der Liederchor, Männer- und Gemischter Chor, in früher Morgenstunden über Lengeloch nach Beuren, wo dem Bürgermeister Kalmbach ein Ständchen gesungen wurde. Weiter ging der Weg über die Hochdorfer Sägmühle zur Quelltaube der Altensteiger Wasserleitung im Tannbachtal. Brunnenmeister Fritz Becker erwartete hier die Wandergemeinde, erklärte die Quellfassung und das ganze System der Altensteiger Wasserversorgung. Der einsetzende Regen zwang zu einem Aufenthalt in der Hochdorfer Sägmühle. Nachher ging es wieder wagemutig der Heimat zu. Auf dem Zeltplatz wurden den dortigen Zeltgästen vom Männer- und Gemischten Chor 2 Lieder gesungen. So fand dieser Ausflug einen guten Abschluß.

Zweite Meisterprüfung abgelegt

Herr Uhrmachermeister Friedrich Seitz, Altensteig/Marktplatz, hat vor der Handwerkskammer in Freiburg die Meisterprüfung als Augenoptikermeister mit bestem Erfolg abgelegt. Herr Seitz, der damit seine zweite Meisterprüfung bestanden hat, ist in der Umgebung der einzige Augenoptikermeister. Dem strebsamen Meister und Geschäftsmann übermitteln wir herzliche Glückwünsche.

Heute Radsportveranstaltung

Zu der angekündigten Radballveranstaltung heute abend ab 20 Uhr in der Turnhalle ergeht Einladung an alle Sportfreunde. Schwäbisch Gmünd I (württ. Meister 1953, Lauterbach I und Altensteig I) werden bestimmt eine Reihe ausgezeichnete Kämpfe zeigen.

Gegen den Meister der Handball-Kreisklasse

Am Sonntag wird den Handballanhängern ein besonderer Leckerbissen serviert: die eubäimische Elf mißt ihre Kräfte mit dem Kreismeister Oschelbronn, der bisher ungeschlagen durch die Vor- und Rückrunde kam. Die Altensteiger Elf befindet sich zur Zeit in ausgezeichneter Form, so daß ein schöner Kampf, der völlig offen ist, erwartet werden darf.

1952 das 18. Lebensjahr vollendet hatte. Das Wahlrecht kann in jedem beliebigen Wahllokal innerhalb der Bundesrepublik ausgeübt werden. Im Nagolder Bezirk sind folgende Wahllokale vorgesehen: Rathaus Nagold; Altensteig mit Altensteig-Dorf, Berneck, Egenhausen und Spielberg im unteren Schulhaus in Altensteig; ferner in Ehhausen, Hailerbach, Simmersfeld und Wildberg.

**80 Jahre Firma Ferd. Wolf Nagold**

Im Jahr 1873 gründete Ferdinand Wolf sen. († 1921) in der Marktstraße 31 ein Buchbinderei- und Schreibwarengeschäft, das sein Sohn Ferdinand Wolf jun. im Jahre 1903 nach vollzogenem Ladeneinbau in das Haus Burgstraße 3 verlegte. Nach dessen frühem Tod im Jahr 1926 mußte der damals erst 20jährige Enkel des Geschäftsgründers, Otto Wolf, das Geschäft zusammen mit seiner Mutter Pauline Wolf übernehmen und weiterführen. Seit 1940, als die Mutter gestorben war, führt er mit seiner Frau, die ihm vor allem im vielseitigen Ladengeschäft zur Seite steht, die Firma allein weiter.

Das Buchbindereigeschäft — Herr Otto Wolf ist noch einer der wenigen Buchbindermeister im Kreis Calw — hat schon lange durch die Angliederung einer ausgedehnten Buch- und Schreibwarenhandlung, einer Leihbücherei, einer Spezialabteilung für Schallplatten der führenden Marken usw. eine Ausdehnung angenommen, daß die vorhandenen Laden- und Geschäftsräume zu eng wurden. Herr Wolf hat sich deshalb in diesem Frühjahr dazu entschlossen, den schon lange geplanten Erweiterungsbau durchzuführen. Schon von der Straße her fallen jetzt die zwei großen Schaufenster ins Gesicht; im Innern aber sieht man nun einen modern eingerichteten Laden mit übersichtlichen Regalen und Verkaufstischen. In einem Geschäft, das so vielseitige kleine und große Dinge für den täglichen Bedarf, für die Schule, für die gesamte Geschäftswelt und für jedes Büro anzubieten hat, kommt es auch darauf an, daß der Käufer alles sehen kann.

Man weiß in Stadt und Land, daß man bei der Firma Ferd. Wolf gut und reell bedient wird, und das kann man nicht hoch genug einschätzen. Zum 80jährigen Geschäftsjubiläum und zu der räumlichen Vergrößerung darf man Herrn und Frau Wolf herzlich gratulieren und der altbekannten Firma weiterhin einen guten Erfolg wünschen.



**Generalversammlung der Spar- und Darlehenskasse**

Die Spar- und Darlehenskasse Wildberg veranstaltet heute abend ihre diesjährige Generalversammlung. Alle Mitglieder sind dazu herzlich eingeladen.

**Aufklärung eines Motorradiebstahls**

Im Herbst vergangenen Jahres wurde einem jungen Mann von hier sein vor einer Gaststätte abgestelltes Motorrad der Fabrikmarke „Maico“ abends gegen 10 Uhr gestohlen. Trotz sofortiger Fahndung durch die Landespolizei war vom Täter nichts bekanntgeworden. Ende letzter Woche nun wurde das Motorrad im Walde bei Schönbrunn durch eine Privatperson aufgefunden, die mit Holzaufbereitungsarbeiten beschäftigt war. Bei der sofortigen Anmeldung stellte sich heraus, daß es sich um das gestohlene „Maico“ handelt. Die Maschine war noch mit der Nummerntafel versehen. Der Motor und noch andere Einzelstücke waren wegmontiert und lagen in der Gegend verstreut umher. Vom Täter ist bis jetzt noch nichts bekannt. Nachforschungen sind bereits in vollem Gange. Der entstandene Schaden an dem Fahrzeug ist beträchtlich.

**Neues aus Ebhausen**



Standesamtsnachrichten von Ebhausen März und April

Geburten: 14.3. Gerhild Gottlob Helber, Sohn des Schreiners Gottlob Friedrich

Helber, Ebhausen. 7.4. Brigitte Anita Cornelia Schmidt, Tochter des Dekorateurs Herbergt Schmidt-Ebhausen. 21.4. Heidi Hildegard Zingler, Tochter des Staltlers Georg Zingler-Ebhausen.

Eheschließungen: 1.3. Landwirt u. Baumwart Christian Jakob Friedrich Rupps, Albulach mit der Haustochter Frieda Katharina Rupps, geb. Wiedmayer-Ebhausen. 28.3. Zimmermann Herbert Gerhard Eyring, Ebhausen mit der Haustochter Liselotte Liza Eyring, geb. Spathelf, Ebhausen. 10.4. Schreinergehilfe Alfred Braun, Ebhausen mit der Spulerin Berta Irma Braun, geb. Dengler, Ebhausen. 19.4. Automechaniker Heinrich Ernst Nickel, Ebhausen mit der Zwiernerin Luzia Nickel geb. Heisig, Wart. 28.4. Hilfsarbeiter Jakob Friedrich Hauser, Ebhausen mit der Fabrikarbeiterin Maria Ernestine Hanna Hauser, geb. Wilhelm, Rohrdorf. 28.4. Handelsvertreter Ernst Christian Schöttle, Ebhausen mit der Näherin Christa Meta Schöttle, geb. Bartsch, Ebhausen. 28.4. Gerbergeselle Karl Hermann Rentschler, Ebhausen mit der Fabrikarbeiterin Gertrud Wackenhut, Ebhausen. Todesfälle: 19.4. Marta Kindler, geb. Kreß, Ebhausen, geb. am 12.8.1888 in Schw. Hall, Ehefrau des Redakteurs Christian Kindler, wohnhaft in Ebhausen.

**Weitere Altensteiger Stadtnachrichten**

**Schwerer Verkehrsunfall**

Altensteig. Kurz vor 12 Uhr fuhr gestern der 47jährige Fritz Wals von der oberen Poststraße kommend am Eingang zum Marktplatz auf einen LKW und zog sich dabei schwere Kopfverletzungen zu. Er mußte sofort ins Kreis Krankenhaus Nagold überführt werden.

**Geschäfts-Eröffnung**

Unserer geschätzten Kundschaft und den verehrten Einwohnern von Altensteig und Umgebung empfehlen wir unser nach modernsten Gesichtspunkten neu eingerichtetes Geschäft welches wir nun wieder neu eröffnet haben. Es laden freundlichst ein: **Emil und Anna Drexel, Altensteig** Bäckerei - Kolonialwaren - Mehlhandlung

**Gottesdienst-Ordnungen**

**Evang. Kirchengemeinde Nagold**

Sonntag Exaudi, 17. Mai, 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (B), 10.50 Uhr: Kindergottesdienst, 11 Uhr: Christenlehre (Töchter), 14.30 Uhr: Altenfeier im Vereinshaus. — Mittwoch, 20. Mai, 7.15 Uhr: Schülergottesdienst der Volksschule, 7.45 Uhr: Schülergottesdienst der Oberschule.

**Iselshausen**

Sonntag Exaudi, 17. Mai, 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (W), 10.30 Uhr: Christenlehre, 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

**Methodistengemeinde Nagold**

Sonntag, 17. Mai, 9.30 Uhr: Gottesdienst, 10.45 Uhr: Sonntagschule, 14 Uhr: Kinderfest bei gutem Wetter, 19.30 Uhr: Abendgottesdienst, falls Wetter schlecht. — Dienstag, 19. Mai, 19.30 Uhr: Jungchar. — Mittwoch, 20. Mai, 14.30 Uhr: Bibelstunde Altenheim, 17 Uhr: Religionsunterricht, 20.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde, 21 Uhr: Chorübung. — Donnerstag, 21. Mai, 20 Uhr: Übungsstunde des Posaunenchores, 20 Uhr: Mädchenkreis.

**Katholische Gottesdienste**

Sonntag, 17. Mai: Nagold 6.45 Uhr Frühmesse, 9.30 Uhr hl. Amt, 19.30 Uhr Maiandacht. Altensteig: 9.15 Uhr hl. Messe. — Rohrdorf: 7.30 Uhr hl. Messe. — Wildberg: 8 Uhr hl. Messe.

**Evang. Kirchengemeinde Altensteig**

Sonntag, 17. Mai, 9.30 Uhr Gottesdienst, (Taufsonntag) anschließend Kinderkirche. — Montag, 18. Mai: 20 Uhr Jungenschaft. — Mittwoch, 20. Mai: 20 Uhr Bibelstunde. — Donnerstag, 21. Mai: 7.15 Uhr Schülergottesdienst, 17 Uhr Jungchar, 20 Uhr Mädchenkreis und Männerkreis. — Freitag, 22. Mai: 20 Uhr Frauenhilfe.

Methodistenkirche — Gemeinde Altensteig Sonntag, 17. Mai, 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst, 10.45 Uhr: Sonntagschule. — Mittwoch, 20. Mai, 20 Uhr: Bazar. — Donnerstag, 21. Mai, 20.15 Uhr: Jugendstunde.

**VEREINSANZEIGER**

Kammerorchester Altensteig: Montag Gesamtprobe.

**Ihre Vermählung geben bekannt**

**Roland Beck**  
**Annelie Beck**  
geb. Bubenhofer

Oehringen 21. Mai 1953 Nagold  
Schmalstr. 13 Hobestr. 7

Altensteig, 15. Mai 1953

**Danksagung**

Für alle Beweise herzlicher Anteilnahme am Tode meiner lieben Mutter und Großmutter

**Christiane Walz**  
geb. Kapp

spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.  
Emma Katmbach geb. Walz mit Tochter Doris

**Danksagung**

Am 5. Mai 1953 ist unsere liebe Mutter, Großmutter und Urhahn, nach einem arbeitsreichen Leben von 92 Jahren von uns gegangen. Wir haben sie am 11. Mai 1953 in Grömbach zur letzten Ruhe gebettet. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben, guten Mütterleins

**Frau Hulda Schwinge**  
geb. Mittenzwey

vor allem Herrn Pfarrer Speer, Grömbach für die frostsreichen Worte, sowie dem Männergesangsverein, dem Posaunenchor in Grömbach, der Schwester Paula und allen Bewohnern von Grömbach, die unserer lieben Mutter das letzte Geleit gaben, unseren herzlichsten Dank.

Grömbach, den 15. Mai 1953

Familie Adolf Reupke  
Familie Rudolf Schilde  
Gasthaus zum „Löwen“ Grömbach Amt Freudenstadt

**Unser Pfingst-Angebot:**

flotte Damen-Popeline-Mäntel  
elegante Damenblusen  
Damenkleider und Röcke  
sowie große Auswahl in  
modischen Sommerstoffen

bei:

**Hermann Reichert Nagold**  
Seit 1850 Marktstraße 4

**Leider**

gelang es mir im vergangenen halben Jahr nicht immer, Ihren Wünschen, geehrter Kunde, nachzukommen. Ich stehe nun wieder voll zu Ihrer Verfügung und bitte um Ihr Vertrauen.

**Friedrich Seitz,** Uhrmachermeister  
Augen-Optikermeister Altensteig  
am Markt



Pfingsten in neuer Kleidung  
VON

**Schiller-Benz Nagold**

**Omnibus-Sonderfahrten**

mit modernen Reiseomnibussen  
am Pfingstsonntag, den 24. Mai 1953  
große Schwarzwaldfahrt  
nach Triberg—Tissee—Höllental—Freiburg.  
Abfahrt 5 Uhr Nagold, Vorstadtplatz. Preis pro Person DM 10.50.  
Am Pfingstmontag, den 25. Mai 1953  
Bodenseefahrt  
nach Radolfzell—Konstanz—Mainau—Meersburg.  
Abfahrt 5 Uhr Nagold, Vorstadtplatz. Preis pro Person DM 10.50.  
Anmeldung bis spätestens Freitag, den 22. Mai 1953 bei  
Autohaus Benz Nagold • Telefon 402

1873 80 Jahre 1953

Buchbinderei • Buch- und Schreibwarenhandlung

**Ferd. Wolf, Nagold**

Inhaber Otto Wolf

Ausführung von Buchbinderarbeiten für Behörden, Handwerk und Industrie Schulen und Privat. — Bildereinstellungen Papier- und Schreibwaren — Bürobbedarf Schulartikel — Großes Bücherlager Leihbücherei

Seit 30 Jahren Spezialabteilung in Schallplatten der führenden Marken

Geschäftsstelle und Anzeigenannahme „Nagolder Anzeiger“

Sonntag ab 20 Uhr

**Tanz**  
im **Waldhorn-Saal Nagold**  
Es spielen die Duro Tiggers

**Wöchentliche Kleinbusfahrten nach München**

2—3 Plätze jeweils frei. Besucht d. Heilwundigen Pietro Tranter.  
Aggunkel und Anmer!  
Autoverleih Kicher- Altensteig  
Telefon 55

Verkaufe meine

**Laden-Einrichtung**  
am Dienstag, den 19. Mai  
Chr. Burghard Jr., Altensteig

**Mädchen**

Suche für sofort jüngeres für Küche und Haushalt, es ist Gelegenheit geboten, nebenbei das Kochen zu erlernen  
Paul Seeger, Gasthof „Kühlerei“ Nagold

**Gartenschaukeln  
komp. Turnapparate  
Hängematten**

kaufen Sie preiswert im Fachgeschäft Seilere  
**K. Kohler, Altensteig**  
Rosenstraße • Telefon 252

**Bausparvertrag**

8000—10 000 DM Vertragssumme zu kaufen gesucht  
Angebote unter Nr. 812A an die Geschäftsstelle.

**Sommerstoffe**

in vielen modischen Mustern von  
**Christian Schwarz, Nagold**  
Bahnhofstraße

**Suche Stelle als Zeichnerin oder in Büro**

Eva Weiss Nagold, Gerberstraße 20  
Verkaufe einen schönen, 11 Ztr. schweren

**Schaffstier Wagen**

gut gewöhnt, sowie einen starken  
Hanselmann zur „Krooc“  
Martinsmoos

**Modisch richtungweisend und fußgesund**



**Rheinberger Meisterschuhe**  
finden Sie in reicher Auswahl bei  
**Schuh-Seegeer**  
Altensteig  
das gute Fachgeschäft

**Zu billigsten Preisen**

aus eigenen Werkstätten (auch auf bequeme Teilzahlung)  
Stoppdecken, Seidebezug DM 27.50  
Tagesdecken, Seidebezug DM 59.50  
Dauenerstdecken Seidebezug DM 137.50  
Federbett mit Kissen DM 59.50  
Wollmattdecken 3-teilig mit Keil DM 49.50  
Original-Schiaraffia-Mattdecken, 3-teilig mit Keil DM 99.50  
Auf Wunsch hier in Nagold und Altensteig unverbindlich anzusehen, oder verlangen Sie Musterangebot. Schreiben Sie daher heute noch an Firma J. C. Wehrle Nachf., (548) Göppingen/Würt. Stoppdecken- und Bettensabrikation das bewährte Fachgeschäft seit 1890.

**Kleiderschrank**

ellenbein, 150 cm, neuwertig, preiswert zu verkaufen  
Stahl Nagold, Schillerstraße 7

**Medizinisches Heilbad**

Massageinstitut Nagold  
vorbeugende und heilende Behandlungen bei Rheuma, Leichter Gicht, Nerven-, Nieren- und Frauenleiden  
vom 20. bis einschli. 28. Mai geschlossen

**Anzeigen für den Nagolder Anzeiger**

können in der Buchhandl.  
**Ferd. Wolf, Nagold**  
Burgstr. 3, Fernspr. 548  
aufgegeben werden

**Das Standesamt Calw meldet**

Geburten: Bernd Willi, S. d. Automechanikers Willi Schmiedeberg, Calw, Hirsauer Wiesweg 37; Werner, S. d. Maurers Friedrich Theurer, Schlumberg; Günter Walter Leopold und Gundula Marta Maria, K. d. Bauarbeiters Hermann Duwe, Calw-Wimberg; Werner Hermann Artur, S. d.

Hilfsarbeiters Artur Halle, Calw, Altburger Straße 21; Ilse, T. d. Landwirts Karl Kalmbach, Egenhausen; Walter Kurt, S. d. Landwirts Michael Luz, Würzbach.

Eheschließungen: Keine.  
Sterbefälle: Max Schoch, Zugführer i. R., Calw, Bischofstraße 28, 64 J.; Sofie Läßle, geb. Schlei-

fer, Rentnerin, Wildbad, 88 J.; Erwin Schaudel, Mechaniker, Calw, Altburger Straße 21, 47 J.

**Evangelische Gottesdienste in Calw**

Evandi, 17. Mai (Tornlied: Jesus Christus herrscht als König... Gsb. 228): 8.00 Uhr Frühgottesdienst (Koppenhöfer); 9.30 Uhr Hauptgottes-

dienst (Geprägt); 9.30 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus (Koppenhöfer); 10.45 Uhr Kindergottesdienst; 11.00 Uhr Christenlehre (Söhne). — Mittwoch, 20. Mai: 7.15 Uhr Schülergottesdienst. — Donnerstag, 21. Mai: 20.00 Uhr Gemeindebibelabend: „Eltern und Kinder, jung und alt, unter Gott.“

**KREISSTADT CALW**

**Zur Eröffnung des Heimatmuseums**

am Sonntag, 17. Mai 1953, pünktlich 11 Uhr im Georgenäum wird die Bevölkerung herzlich eingeladen.

Calw, 12. Mai 1953 **Bürgermeisteramt**

**TODESANZEIGE**

Meine liebe Frau und treue Lebensgefährtin

**Lisl Hammann**

ist heute von ihrem mit großer Geduld ertragenen schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden.

In tiefer Trauer: **Eugen Hammann**

Calw, den 18. Mai 1953  
Stuttgarter Straße 72

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

**DANKSAGUNG**

Nachdem wir die sterbliche Hülle unseres lieben Entschlafenen

**Max Schoch**

Zugführer i. R.

der Erde übergeben haben, ist es uns ein Herzensbedürfnis, innigen Dank zu sagen für alle Beweise der Teilnahme, für die vielen Kranz- und Blumenspenden, Herrn Stadtpfarrer Winter für seine zu Herzen gebenden Abschiedsworte, den Krankenschwestern für die aufopfernde Pflege, dem Herrn Bahnhofsvorsteher für den ehrenvollen Nachruf, den Berufskollegen für den letzten Liebesdienst, sowie allen, die uns in den schweren Tagen zur Seite gestanden sind und die den Entschlafenen zur letzten Ruhe geleitet haben.

Im Namen der trauernden Angehörigen  
Die Gattin: **Elise Schoch**

**Ostelsheim, 14. Mai 1953**

**DANKSAGUNG**

Heimgekehrt vom Grabe unseres lieben Sohnes und Bruders

**Gotthilf Gehring**

Ist es uns ein Bedürfnis, all denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben, unseren herzlichsten Dank zu sagen. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Klink für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Gesangverein und Posaunenchor Ostelsheim für die musikalische Umrahmung der Trauerfeier, den Ehrenträgern, den Abordnungen der verschiedenen Motorsportclubs und der Sport- und Radfahrervereine, seinen Rennsport-Kameraden wie auch den Vertretern des ADAC und der Industrie-Unternehmen für ihre ehrenvollen Nachrufe und Kranzspenden.

Die große Zahl der Beileidschreiben und -telegramme macht es uns unmöglich, sie im einzelnen zu beantworten, so daß wir auf diesem Wege allen, die unseres Gotthilf noch einmal gedacht haben, unseren tiefgefühlten Dank aussprechen möchten.

Familie **Karl Gehring**

**Bettcouch ab 145.-**



Länge 180 bis 210 cm  
Anzahlung DM 40.-, Wochenrate DM 8.-  
**Stuttgarter Polstermöbelhaus**  
Stuttgarter, Rotenbühlstraße 21  
Heilbronn, Gerberstraße 27



**Zuchtvieh-Versteigerung Blaufelden**

(Kreis Crailsheim)  
(Württemberg)

**400 Tiere, 190 Bullen, 210 trächtig. Kalbinnen, Kühe u. Rinder**  
Nur die freie Tiere, 75% aus staatl. anerkt. freien Beständen.  
Verkauf der weibl. Tiere **Mittwoch, 20. Mai 1953 10.00 Uhr**  
Verkauf der Bullen **Donnerstag, 21. Mai 1953 8.30 Uhr**  
Sonderkörung der Bullen **Mittwoch, 20. Mai 1953 12.00 Uhr**

Garantie für Freisein von Tuberkulose und Bang; sämtliche Tiere sind gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft.  
Verkaufsmöglichkeiten nach allen Richtungen.

**Fränkisch-Hohenlohescher Fleckviehzuchtverband Schwäbisch Hall**

Schön geföntes Haar vom Salon „Odermat“

**Dr. med. MEURER**

Facharzt f. Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten  
Calw, Schillerstr. 7  
vom 18. bis 23. Mai  
**keine Sprechstunden**

**Volkstheater Calw**

Freit.-Sonnt. Corneli Borenera, Gustav Fröhlich, Hans Knotek, Viktor Staal, Reich Ponto, Gertrud Kückelmann u. a. m. in

„Haus des Lebens“  
Frauenschnittsalz, wie sie das Leben schrieb, nach dem gleichnamigen Roman v. Käthe Lamberg.  
Jugendfrei!

**HOTEL GERMANIA BAD LIEBENZELL**

Heute  
**Tanzabend**  
Sonntag 4-8 Uhr  
**Konzert**



Calw, Badstraße 3

**Ihre Laufmaschinen**

werden schnell, sauber und billig repariert. Annahme: Calw, Marktstr. 7 (Schuhhaus Pross) E. Griebner. Weitere Annahmestellen gesucht.

**Pfingstwünsche von »Jeranas« leicht erfüllt**  
Großartige Auswahl in Strickmoden — Wäsche — Schürzen — Trikots — Modewaren — Badeanzüge — Strümpfe — Wäsche  
**Jeranas**  
PFORZHEIMS EINMALIGES TEXTILHAUS  
LEOPOLDSTR. 7

Neuerwürgte STUTZ-Flügel günstig im Preis  
**LIPP & Sohn**, Stuttgart  
Schillerstr. 8 - Tel. 97 960  
Villale Calw, Badstraße 13

**Zu billigsten Preisen**

aus eigenen Werkstätten (auch auf bequeme Teilzahlung)  
Steppdecken, Seideberg DM 27.50  
Taggedecken, Seideberg DM 59.50  
Dauernersteppdecken, Seideberg DM 137.50  
Federbett mit Kissens DM 59.50  
Wollmatratzen, 3-teilig mit Keil DM 48.50  
Original-Schlafsa-Matratzen 3-teilig mit Keil DM 97.50  
Auf Wunsch hier in Calw unverbindlich anschauen, oder verlangen Sie Musterangebot. Schreiben Sie daher heute noch an Firma:

**J. C. Wehrle Nbf.** (14a) Göppingen/Württ.  
Steppdecken- und Bettenfabrikation das bewährte Fachgeschäft seit 1890

**Schwere, kräftige Junghennen**

weiße Leghorn u. rebbuhnfarbige Italiener aus eigener Aufzucht gibt ab  
**Hedwig Buchholz**  
Langenbrand Kr. Calw

**Kalbin**

28 Wochen trächtig, 1 1/2 Jahre altes Rind sowie eine Elterin und eine jüngere Nutz- und Schaffschaf hat zu verkaufen  
Wilh. Walko  
Stammheim, Hauptstr.

**Kalbin**

verkauft **J. Benninger, Emberg**

**Kalbin**

tausche auch gegen Jungvieh.  
**Gottlieb Schill, Hof Haselstall**

**Wir grüßen als Vermählte**

**HANS HAUSER**  
**GERTRUD HAUSER**  
geb. Heugle

Calw, den 18. Mai 1953

**Rolf Hinderer Irmgard Hinderer geb. Kapp**

haben sich vermählt

Pforzheim **Nagold**  
Nagold, 16. Mai 1953 Am alten Wasen 9

**Der Staat schenkt Ihnen bis 400 DM Bauprämie im Jahr!**

**Einladung!**  
**Eigenheim-Modellschau**  
verbunden mit Sonderberatung  
**In Deckenpfronn, Gasthaus zum »Röble«**  
am Sonntag, 17. Mai 1953, 10-18 Uhr

**Fachmännische und kostenlose Beratung**  
In allen Fragen der Baugeldbeschaffung für Neubau, Umbau, Hauskauf oder Erbschaftszahlung und der damit verbundenen Steuervergünstigungen. Eintritt frei!

**GdF Wüstenrot**

Deutschlands größte Bauparkasse in Ludwigsburg/Württemberg. Bezirksvertreter Dipl.-Ing. Walter Seiter, Althengstett Kr. Calw

**Ausstellung »Pforzheimer Woche 1953«**  
16. bis 25. Mai

**11 Ausstellungshallen - Größer und schöner denn je!**

Wald und Holz — Weinbau — Obst- und Gartenbau — Landwirtschaft — Industrie, Handel und Gewerbe — Forschungsvorführungen, Schah-historische Schau — Der gläserne Flügel — Konditorenfachschau usw.  
Durchgehend geöffnet von 9.30-19 Uhr Sonn- und feiertags bis 20 Uhr  
Ausstellungshallen — Ausstellungscasé — Weinkosthalle

**Weil der Stadt**

Am Montag, dem 18. Mai 1953, findet in Weil der Stadt

**Vieh- und Schweinemarkt**

statt. Interessenten sind herzlich eingeladen. Marktbeginn 8 Uhr. Für sämtliche Tiere sind Ursprungszeugnisse erforderlich. Personen und Tiere aus Seuchen- gebieten (15-km-Unkreis) Sperr- und Beobachtungsgebiet) haben keinen Zutritt.  
**Bürgermeisteramt.**

**Finanzierungen von Kraftfahrzeugen jeder Art vermittelt**

**Fritz Schleich, Allianz-Hauptvertreter Calw, Lederstraße 16**

**MÖBEL-Kauf leicht gemacht!**  
Ab DM 50.- Anzahl.-Raten u. DM 20.- Abzahl.-Raten  
**Schlafzimmer** alle Holzarten u. Ausf. kompl. von DM 2100.- bis **545.-**  
**Wohnzimmer** alle Edelhölzer u. Größen u. Zus.-Stellg. 2800.- bis **295.-**  
**Küchen** eichenbein, naturlackiert, Esche, Nuß usw., alle Größen von DM 675.- bis **172.-**  
**Polster-Sessel** ledellose Ausführung u. Verarbeitg. v. 330.- bis **32.-**  
**Couches** Doppelbett-Couches, Eck-Couches usw., von DM 920.- bis **120.-**  
Würtl. beliebige Möbelhaus bietet Ihnen eine Riesenauswahl zu unbezahlbar günstigen Preisen. Verlangen Sie noch heute kostenlos Zust. v. Katalog Nr. 100. Lig. frei Haus. Keine Wechselzahl.  
**ROGGENBAUCH** K. Stuttgart-G. O'türkheim

**Handstrickapparate »Strick-Fix«**  
der praktische Helfer der Hausfrau

- Sie stricken in einer Minute 4000 Maschen
- Absolut handarbeitsgleich
- Unbegrenzte Bemusterungsmöglichkeiten
- In seiner Leistung unübertroffen
- Heim- und Berufsarbeit und endlich erleichtert und bequem

**Cläre Fless, Pforzheim** Nutztabelle 2  
Wir stellen aus auf der Pforzheimer Woche Halle B, Stand 77

**STEINWAND & GALL**  
PFORZHEIM, Leopoldplatz — Baumstr. 18 Tel. 1044/48

zeigt in der  
**»PFORZHEIMER WOCHE«** Halle B  
**Holzverarbeitungsmaschinen**  
Das Neueste von **Festo, Bäuerie, Robuco, Uimia, Holzher u. a.**

Durch gemeinsamen Großein- kauf im



besonders preiswert!

**Heringe**

in Tomatensoße in ff. Tafelöl  
Fabrikat Gunkel

**200 g Dose - .48**

**H. Bächlein, Marktpl. 32**  
**E. Pfeiffer, Badstrasse**  
**G. Vinçon, Lederstrasse**

Ziela 50 qm hell

**Geschäftsräume**

in Calw in guter Lage, geeignet f. Büro, Zeichensaal oder Hand- werkbetrieb zu vermieten.  
Angebote unter C 118 an das Calwer Tagblatt

Das Heil- u. Erziehungs-Institut im »Schlöße« in Calw sucht tücht.

**Frau oder Mädchen**

mit Kochkenntnissen und eine Helferin für eine Kindergruppe.

**Halbtagsfrau**

für guten Haushalt in Calw gesucht. Angebote unter C 121 an das Calwer Tagblatt.

**Beschäftigung**

im Haushalt, Angebote unter C 119 an das Calwer Tagblatt

**RENTNER**

alleinst., rüstig, evang., mit gt. Eigensch. u. reichl. Mobiliar, wünscht bei vornehm. Dame u. natürl. Wesen u. Außer- dauermiete u. gemeins. Haushalt. Gutes, ruhiges Haus i. waldr. Gegend d. Nagoldtales bevorz. Frdl. Zuschr. an Amo Donnerhack, Wildbad, Paulinen- straße 97 erbeten.

**Schreinerlehrling**

sofort gesucht.  
**Karl Heugle, Schreinermeister**  
Calw, Burgsteige 17

**Damenfahrrad**

Verkaufe gebrauchtes, guterhaltens sowie eine **rote Pute**  
1 1/2jährig mit 15 Stück 8 Tage alten, roten Patenküken.  
**Friedrich Schöhardt**  
Calw, Hindenburgstraße 41

**Damen-Oberbetten**

Drei mit je zwei Kissens für je 100.- DM sowie drei **Daunen-Steppdecken**  
für je 100.- DM, alles neu, zu ver- kaufen. Angebote unter C 119 an das Calwer Tagblatt.

**Kuhwagen**

Einen leichten oder schweren **Kuhwagen**  
und eine **Langholzwinde**  
verkauft preisgünstig  
Gg. Cinsder, Stammheim beim Bären

**Von heute auf morgen brauchen Sie eine Drucksache**

einen Handzettel,  
eine Mitteilung,  
ein Flugblatt,  
ein Rundschreiben  
Kommen Sie auf unsere Geschäftsstelle in der Lederstraße 23! Wir werden Sie sicherlich wunschgemäß bedienen können, unsere techni- schen Einrichtungen ermög- lichen uns dies.

**H. Oelschläger'sche**  
Buchdruckerei Calw

# Die Nacht der entfesselten Wasser

Der englische Bombenangriff auf die Mohnetalsperre vor 10 Jahren / Schrecken und Tod im Ruhrgebiet / Von Werner Niehaus

## Neheims Todesbaracken

Tausende Ostarbeiter, Franzosen, Holländer arbeiteten in den Neheim's Rüstungsfabriken. Es waren vor allem Frauen, die in den grauen Baracken am Ufer des Mohnflusses untergebracht waren.

Fliegeralarm war für die Arbeiterinnen nichts Neues. Als aber von der Mohnetalsperre her das Schießen der Flak zu sehen und zu hören war, wurden sie unruhig. In Scharen standen sie vor ihren Unterkünften, die mit doppeltem Stacheldraht umgeben waren.

Erregt laufen sie hin und her. Da: Detonationen an der Sperrmauer! Heller Feuerschein am Himmel im Nordosten! Lähmendes Schreien. Sollte die Mohn...?

Und sie hier in der Umzäunung gefangen! Die Frauen schreien auf. Sie wollen heraus, heraus aus dem Stacheldraht!

Die Menge drängt zu den Lagertoren. Die Wachen versuchen zu beruhigen und drängen die Verzweifelten zurück. Wenn das Wasser wirklich kommt, werdet ihr schon rausgelassen!

Noch hatte sich der Warndienst an der Sperrmauer nicht gemeldet. Niemand ahnte im Tal, daß die Telefonverbindung nicht mehr funktionierte. Aber in der Stadt wird das Gerenne und Gelaufe immer schlimmer und wilder. Plötzlich erfüllt ein unheimliches Säusen die Luft. Es hört sich an, als ob ein D-Zug durch das Tal brause.

Das Wasser kommt! Das Wasser kommt! gellen die verzweifelten Hilferufe der Eingeschlossenen. Die Posten bleiben eisern und treiben die Anstürmenden zurück. Noch hat ihnen ja niemand den Befehl gegeben, das Lager zu räumen. Immer wieder branden die jungen und alten Russinnen, Ukrainerinnen, Polinnen gegen die Lagertore, um sie mit ihren Leibern zu durchbrechen. Ohne Erfolg! Erst wenn der Befehl kommt...

Da! Was ist das? Die Eingeschlossenen blicken auf ihre Füße. Wasser züngelt um das billige Schuhwerk. Wasser! Schon steht es bis zum Knie. Es kriecht unaufhörlich weiter, höher, bis zum Leib. Raus! Raus! gellen die Stimmen. In letzter Verzweiflung ein letzter Ansturm auf den Stacheldraht! Gesicht und Hände sind blutig. Die Frauen krallen sich in die spitzen Dornen. Es ist aussichtslos. Das Wasser wird sie alle langsam abwürgen.

Plötzlich durchdrückt ein mächtiger Schlag das unaufhörlich steigende Wasser. Die Flut hat die elektrische Stromleitung erreicht, und in blitzschnellem Schlag ist das Wasser hochgradig elektrisch geladen. Der mächtige Schlag tötet — barmherziger als die Menschen — 500 Ostarbeiterinnen auf einmal innerhalb Sekundenbruchteilen, die sonst hinter dem Stacheldraht dem langsamen Tod des Ertrinkens preisgegeben wären. Die elendenden Baracken sind ihnen zum Grab geworden.

Berge nackter Frauenleichen — das Wasser hatte mit seiner ungeheuren Reißkraft den Unglücklichen die Kleider vom Leib gerissen — senkte man in die Erde. Auf dem Totenbühl steht das Steinkreuz mit dem einen Wort: Inconnu — Unbekannt!

## Riesige gelbe Stichflamme

Major Gibsons Squadron kreist über dem Edersee. Langsam zieht schon der neue Tag herauf. Der Nebel füllt die Täler aus. Er verdeckt die Sicht auf die Mauer. Hier ist keine Flakabwehr.

Hauptmann Shannon bekommt den ersten Angriffsbefehl. Er rast mit der vorgeschriebenen Geschwindigkeit auf die Mauer los. Stell-

rungen rechts und links die Uferberge hoch. Es klappt nicht. Shannon greift wieder und wieder an, aber es gelingt ihm nicht, seine Bombe ins Ziel zu bringen. Die Wetterverhältnisse sind schuld.

Gibson, der Shannons fruchtlose Versuche beobachtet hat, ruft ihn ab und gibt an seiner Stelle Major Maudslay den Befehl zum Angriff. Tollkühn wirft Maudslay trotz der behinderten Sicht und der schlechten Anflugverhältnisse seine Bombe. Am Sekundenschlag bricht er auf. Aufprall auf die Mauerkrone. Explosion. Eine riesige gelbe Stichflamme steigt in die Höhe. Maudslays Maschine wird mit hochgeschleudert und dann ist er nicht mehr zu sehen. Die Flamme wurde das Grab für Maudslay, seine Besatzung und die Lancaster.

Jetzt muß Shannons Besatzung nochmals auf zum Todessturm. Der Anflug ist haargenau und der Bombenschütze bringt die todbringende Last ins Ziel. Doch ebenso wie die Mohnetalsperre trotz vorerst auch die der Eder der RAF. In diesem Augenblick steht das ganze Unternehmen Edersee für die Squadron 617 auf des Messers Schneide. Nur noch eine Bombe steht zur Verfügung und die hängt im Bombenschacht des Leutnants Les Knight.

Knights Lancaster donnert auf den Damm zu. Es sieht aus, als schüsse ein großer, schwarzer Walfisch mit breiten Flossen durch das Wasser des Sees. Jetzt ist er dicht an der Mauer! Dann jagt die Maschine steil in die Höhe.

Detonation! Die Bombe hat gesessen. Auch die Ederalsperre beginnt auszulaufen. Das Unternehmen ist geglückt...

## Keiner kehrte zurück

„Krieg bringt zu allen Völkern das Verderben“ — was ist aus dieser Handvoll tollkühner Flieger geworden, die den Einsatz gegen die deutschen Talsperren flogen?

Major Gibson erhielt das Viktoriakreuz, das von der Queen Viktoria für besondere Tapferkeit gestiftete Kreuz am roten Band. Seine Tage waren schon an der Mohn gezeichnet. Er fiel in den letzten Tagen des zweiten Weltkrieges. Von der Mohnabteilung wurde Hauptmann Aupt über dem Ruhrgebiet abgeschossen. Hauptmann Maltby, der den entscheidenden Mohneneinsatz geflogen hatte, und Leutnant Les Knight, der die Ederalsperre be-

zwang, kehrten im September 1943 von einem Feindflug nicht mehr zurück. Hauptmann Young — vierter Mohneneinsatz — stürzte auf dem Heimweg in die Nordsee. Von den fünf Flugzeugen der Sörpeabteilung hatte nur eines sein Ziel erreicht. Einer Maschine waren schon über der Nordsee zwei der vier Motoren ausgefallen. Zwei Maschinen waren über der holländischen Küste abgeschossen worden. Und die anderen beiden Reservemaschinen verschwanden spurlos.

Das war das Schicksal der Squadron 617. (Schluß)

# Schon bei Errichtung des Hauptlagers

Deutsch-Österreichische Nanga-Parbat-Expedition gewann 14 Tage Vorsprung

Dr. Karl Herrligkoffer, der Leiter der Deutsch-Österreichischen Nanga-Parbat-Expedition 1953 gab uns aus Gilgit (Pakistan) folgenden Bericht durch: Der Vortrupp der Mannschaft hat soeben, 14 Tage vor dem erwarteten Termin,

mit Luftfahrzeugen nach Gilgit zu befördern. Damit blieb uns der „klassische“ Anmarschweg aller früheren Expeditionen über den Tragbal- und Burzil- bzw. über den Babusarpass (alle über 4000 m hoch) erspart. Der Zeitgewinn allein beträgt W-

## Unsere Bergsteiger

Die Mannschaft der „Deutsch-Österreichischen Nanga-Parbat-Expedition 1953“ auf der neuen „Viktoria“ bei der Überfahrt nach Karachi. Von links: Hermann Buhl, Fritz Aumann, Dr. Walter Frauenberger, Hermann Köllensperger, Kuno Rainer, Dr. Karl Herrligkoffer, Albert Bitterling, Hans Ertl. Vorn: Otto Kempfer.



den Platz des Hauptlagers am Rakhiotgletscher erreicht. Heute kommen mit dem Flugzeug die letzten Gepäckstücke aus Rawalpindi nach Gilgit. Durch das außerordentliche Entgegenkommen der pakistanischen Behörden war es möglich, Mannschaft, Träger und Gepäck mit Mi-

chen. Wir rechnen damit, in den nächsten acht Tagen das Hauptlager einrichten zu können. Es wird, wie früher, auf der großen Moräne über der Zunge des Rakhiotgletschers stehen.

Es ist geplant, noch im Mai die Lager I bis IV einzurichten. Lager IV soll in etwa 6050 m Höhe auf dem großen Gletscherplateau oberhalb der Eisbrüche errichtet werden, etwas westlich der Katastrophenstelle von 1937. Es soll als zweites Hauptlager dienen und zur Akklimatisierung der Mannschaft beitragen.

Die Anreise mit der neuen „Viktoria“ ab Genoa, mit einem Abstecher nach Pompeji, durch Sueskanal, Rotes Meer und Arabisches Meer war für die Mannschaftsmitglieder ein eindrucksvolles Erlebnis, es war zugleich der wohlverdiente Lohn

**Eine starke Zumutung für die zarte Kinderhaut ist schlecht gepflegte Wäsche. Weiche, schwanweiße Wäsche ohne grauen Schimmer — „Wäsche ohne Schleier“, gibt Dr. Thompson's Schwan-Pulver. Das rote Paket kostet aber trotzdem nur 40 Pf.**

für die aufreibende Zeit der Vorbereitung und des Packens. Nach der Landung in Karachi, dem Haupthafen von Pakistan, wurde ich vom neuen Premier Mohammed Ali empfangen. Der Flug nicht über, sondern durch den Himalaya, nämlich durch das Indusdal bis nach Gilgit, war überaus eindrucksvoll. Wenige Stunden nach der Landung brach der Vortrupp auf hinab zur Rakhiotbrücke und hinauf zum Ort des künftigen Hauptlagers. Die alpinistische Führung von dort aus wird der mit dem Nanga Parbat bestens vertraute Bergführer Peter Aschenbrenner aus Kufstein übernehmen, der am 11. Mai mit dem Flugzeug Rom verließ und erst im Hauptlager zu uns stößt. Peter Aschenbrenner war Teilnehmer der Expeditionen von 1933 und 1934, er hat gemeinsam mit Erwin Schneider einen Punkt etwa 275 m unterhalb des Gipfels erreicht. (Nachdruck, auch teilweise, nur mit Genehmigung der Expedit-Pressstelle München 23, Plinganserstraße 142.)

## Fuchs saß auf hohem Baum

MÜNCHEN. Der Jagdpächter von Waldbuch im bayrischen Landkreis Stadteinstadt traute seinen Augen nicht, als er auf einem hohen Baum einen Fuchs sitzen sah, der ängstlich zu ihm herunterlugte. Meister Reineke, der sich vor einem Hund in Sicherheit bringen wollte, war in dem hohen Stamm des Baumes heraufgeklettert und fand nun im Geäst seinen weiteren Fluchtweg versperrt. Das Fuchlein, das wohl gar nicht „so hoch hinaus“ gewollt hatte, mußte seine Originalität, sich auf einem Baum verstecken zu wollen, mit dem Leben büßen.



Die Zerstörungen in Neheim



Foto: Niehaus Auf dem Bahnhofsgelände von Niederense

## Das Ende Ihrer Magenbeschwerden

wie Völlegefühl, Magendruck, -schmerzen, Sodbrennen, Blähungen usw. in stündl. Vorgehen herbeiführen, ist das Behandlungsmittel **Thyrial-Pillen** (frei von Natrium und Magnesia), die durch ihre sekretionsregulierende, entzündungshemmende, gährungswidrige Wirkung die langsehnte gründliche und nachhaltige Hilfe zu bringen vermögen. Originalpackung mit 40 Dragées DM 1,65 in den Apotheken. Verlangen Sie kostenlos Broschüre — 1 — von **Fabrik pharmaz. Präparate Carl Bühler, Konstanz**

## Möbel in kleinsten Raten

Wochenrate  
Schlafzimmer DM 643,- DM 7,-  
Wohnzimmer DM 390,- DM 5,-  
Küche „ „ DM 265,- DM 5,-  
Einzel- und Doppelbettsofas, Matratzen  
Lieferung frei Haus - Geringe Anzahlung  
Schreiben Sie uns,  
wir beraten Sie unverbindlich.  
**Möbelhaus W. Gerswein**  
Tübingen 11 Collegiums-gasse 8

## Kiwal

Auffrischmittel  
für Möbel  
in altbekannter Güte erhältlich  
in allen Drogerien u. Fachgeschäften

Fertighaus-Wohnungen bef. kurzfr. in allen Größen u. Ausf. auf Teilzahlung od. dch. Anparvertrag m. Staatsprämie. Anfr. an: Blom & Cie, Bielefeld B 129

## Miele

**Haushalt-Wäschezentrifuge**  
macht unabhängig vom Wetter.  
Ein Spitzenzeugnis der Mielewerke



**HWZ Mellor** DM 298,-  
Kopfstück messing-verchromt ohne Deckel  
**HWZ Standard** DM 396,-  
Kopfstück verzinkt, lackiert  
mit Deckel, Sicherung und Fußschaltung  
**HWZ Sonderklasse** DM 446,-  
Kopfstück messing-verchromt mit Deckel u. Sicherung  
verchromte kupferne Schleudertrommel

Mit Kupfertrommel  
HWZ Mellor Fassungsvermögen 3,5 kg trockene Wäsche  
HWZ Fassungsvermögen 5 kg trockene Wäsche

Zu haben in den Fachgeschäften

## Fräsch DAMENHÜTE

Stuttgart

Marienstr. 36

Kreuz und quer durch Nordamerika:

In 21 Stunden mit dem Skyliner nach New York

Von unserem Redaktionsmitglied Dr. Wilfried Nölle

Unser w.-Redaktionsmitglied hat soeben eine Reise durch die Vereinigten Staaten angetreten. Seine Eindrücke von diesem Kontinent werden wir in zwangloser Folge veröffentlichen. Der erste Bericht ging uns gestern mit Luftpost zu.

NEW YORK, 12. Mai

Die Nase des silbernen großen Vogels der amerikanischen Luftverkehrsgesellschaft Transworld Airlines durchstößt die Wolkendecke. Der Blick umfaßt Wälder, Seen, das Gedaule der Straßen, weitläufige Gebirge, die wie Kinderspielzeug aussehen, Ortschaften und schließlich das Häusermeer New Yorks, der größten und volkreichsten Stadt des amerikanischen Kontinents. Der Gesang der vier Motoren brummt tiefer, die Zigaretten werden ausgezündet und die Passagiere legen sich den Festhaltegurte um. Dann, ein Ruck — und mit einem kurzen Soufzer steht der Skyliner „State of Indiana“ wieder auf der guten alten Mutter Erde.

Einundzwanzig Stunden hat der Flug von Frankfurt nach New York gedauert. Kein Zweifel, die Welt ist klein geworden. Sie schrumpft zusammen. Die Maschinen bezwingen Entfernungen in einer so kurzen Zeit, daß sie beinahe schon die Uhrzeit übrunden. Von Frankfurt nach New York sind es 6000 Kilometer. Diesmal waren es noch mehr. Der Skyliner flog nicht direkt. Von Paris nahm er seinen Weg über Shannon, entlang der grünen Küste Irlands, und Gander, dem Flughafen Neufundlands und schließlich über Boston nach New York.

In Paris, auf Irland und Neufundland wurde gelandet. Und überall ist das Bild das gleiche. Vor den großen Fenstern der Restaurationsräume, auf den weiten Rollfeldern, starten und landen die wichtigen Maschinen. Wer dieses Kommen und Gehen sieht, den packt unwillkürlich das Fernweh. Die Aufenthalte sind kurz. Weiter geht es. Große und kleine Städte, Dörfer, eingebettet in die Landschaft, fruchtbare Täler, bewaldete Höhen, das Meer... all das sieht man nun aus der Vogelperspektive. Wohlweislich erhielt jeder von der Fluggesellschaft eine Karte. Die Stewardess gibt freundlich Auskunft und erklärt das sich stets neu bietende Panorama der Welt unter uns, über die hinweg der Flug geht in einer Höhe von durchschnittlich 2700 Metern und mit

einer Geschwindigkeit von etwa 10 Kilometern in der Minute.

Fliegen macht hungrig. Die Mahlzeiten wechseln einander ab. Eine ist üppiger als die andere.



Unser Clipper auf dem Flug über Frankreich

Man bekommt das Essen am Platz serviert. Die Abendmahlzeit zählte sechs Gänge, dazu Kognak, Reims-Champagner und schließlich Obst und Zigaretten. Für eventuelles Unwohlsein werden Tabletten ausgegeben, zur Abwechslung auch

Kaugummi, Kaffee, Kakao, Tee oder Fruchtsäfte. Wer seine Lektüre vergessen hat, dem stehen eine gut sortierte Bordbibliothek und die neuesten Zeitungen und Magazine zur Verfügung. Nachts verwandelt sich der Sessel in ein bettortiges Gebilde. Hausschuhe mit den Buchstaben TWA ersetzen die Straßenschuhe und die Lichter werden gelöscht. Morgens findet man im Waschraum den elektrischen Rasterapparat und alle Utensilien, die man zur Frühtoilette benötigt.

Weniger erfreulich sind die Formalitäten auf den Flughäfen. Den Impfschein hat der Passagier stets in der Hand. Pässe müssen vorgewiesen werden. In New York, auf dem International Airport, neben La Guardia Airports, der zweite Flughafen der Stadt, werden die Koffer inspiziert, die Papiere überprüft, und erst eine Stunde nach der Landung kann man in den Bus steigen, der einen in schneller Fahrt zur City bringt.

Die große Stadt zwischen Hudson und East-River kommt immer näher. Längs Fingern gleich bohren sich die ersten Häuserzeilen ins Grüne und durch immer tiefere Straßenschluchten nähern wir uns unserem Ziel. Der Lärm nimmt zu. Lichter blenden am hellen Tag auf. Leuchtreklamen an den Häuserfronten, Musik aus Lokalen, Autos überall — drei Millionen sind hier zugelassen, acht Millionen Einwohner zählt die Stadt. Kurz darauf stopt der Bus. Ein Neger greift zum Koffer, bringt ihn zum Hotel; die erste Etappe unserer Amerikareise ist erreicht.

Gehe Dich gesund!

Urlaubserkenntnis Nr. 1 für 1953 / Kleiner Knigge für Bergtouren

Motorisierung, Schreibtisch und Bürosessel haben dazu geführt, immer mehr Menschen von einem ausreichenden Gebrauch ihrer Gehwerkzeuge abzulenken. Bei vielen wirkt diese Urlaubswohnung im Alltagsleben während des Urlaubs weiter. Sie fördert ein „rollendes Nomadentum“, das gern alles Heil im „Kilometerfressen“ sieht und die Lust zu geruhigen, größeren Wanderungen und erholsamen Bergtouren weithin verkümmern läßt.

Längst kann man die ersten Anzeichen einer gesunden Reaktion auf diese kreislaufstörende, atemnotfördernde und leicht speckansetzende Entwicklung beobachten. Die Menschheit ringt sich allmählich wieder zu der Urweisheit durch, daß eine regelmäßige, ausdauernde Eigenfortbewegung, da naturgegeben, selbstverständlich durch nichts zu ersetzen ist, nicht einmal durch einseitigen Sport und auch nicht durch eine spezielle Diät.

„Gehe Dich gesund!“, so lautet daher die Urlaubserkenntnis Nr. 1 für 1953, die in anspruchsvollem Tonfall immer häufiger zu vernehmen ist, und „Wandere im Hoch- und Mittelgebirge, promenierte fleißig im Heilbad und an der See, alles in vernünftigen Grenzen, aber doch mit sich steigender Leistung!“ Die Verkehrsvereine und die Reiseleiter der großen Reisebüros kommen, zumal in den alpinen Fremdenverkehrsorten, diesem wiedererwachenden und um sich greifenden Bedürfnis ihrer Gäste lobhaft entgegen durch ein ständiges Angebot an vielbesuchten Führungstouren auf leichtere und auch schwerere Gipfel. Hierbei sind unbedingt bestimmte Grundregeln zu beachten, wenn nicht die Gefahr ernster Unfälle heraufbeschworen werden soll. Die mei-

Matador von morgen



In fast jeder Stierkampf-Saison kommt es vor, daß einer der Zuschauer plötzlich während eines Kampfes in die Arena springt und sich als Stierkämpfer betätigt. Er verstößt damit gegen die bestehenden Gesetze und eine Verhaftung ist ihm sicher, sowie er die Arena verläßt. Viele, die auf diese Weise ihr Können und ihren Mut unter Beweis stellen, bekommen einen Vertrag, wenn sie nach verbüßter Haft das Gefängnis verlassen. Am 21. April passierte so ein Fall wieder in Sevilla, als der Juanito Potillo (unser Bild) in dem Moment über die Barriere sprang, als gerade der stärkste Stier des Tages in die Arena geführt wurde. Er machte seine Sache so gut, daß er vom Publikum mit großem Beifall gefeiert wurde. Seine Verhaftung ertrug er mit Würde, da er der Überzeugung ist, nach seiner Haft bestimmt eine Anstellung als Stierkämpfer zu finden. Foto: AP

„Kind komm mit, ich schenk Dir was!“

Aus der Praxis der Jugendvererber / Noch fehlt die nötige Aufklärung Elternhaus/Schule

Die Zunahme der Sittlichkeitsverbrechen an Jugendlichen hat Ausmaße angenommen, die als alarmierend bezeichnet werden müssen.

„Du hast aber eine schöne Puppe! Wie heißt sie denn?“ Das kleine Mädchen sieht den fremden Herrn mißtraulich an. Mit einer rührenden Geste legt es seine Arme um das Puppenkind. „Christa!“, antwortet es dann verlegen und ist dann erschrocken, als ihm der fremde Mann die Puppe suchs aus dem Arm nimmt. Schon stehen ihm die Tränen in den Augen, da strahlt es mit einem Mal über das ganze Gesicht: Der Onkel hat ein richtiges goldenes Kettchen um den Hals seiner Puppe gehängt. „Willst du auch so ein schönes Kettchen haben?“ fragt er und streicht der Kleinen zärtlich über das Kraushaar. „Ja! Ach wie schade...“ Der freundliche Herr sucht in seinen Taschen: „nun hab' ich das andere Kettchen doch zu Hause gelassen. Aber, weißt du was: dort drüben steht mein Auto! Mit dem fahren wir jetzt beide ganz schnell zu mir nach Hause; dort bekommst du ein noch viel schöneres Kettchen...“

Die Kleine hatte Glück. Der freundliche Herr fuhr mit ihr nämlich in die Wohnung ihrer Eltern. Dort umhüllte er sich lange mit der Mutter. „Genau so lockte kürzlich ein Sittlichkeitsverbrecher ein Kind auf dem Heimweg vom Kindergarten zu sich in den Wagen“, erzählte er der verzörten Frau. „Sie wissen doch, daß heute stündlich solche Dinge passieren! Warum haben Sie Ihr Töchterchen nicht schon lange gewarnt, sich Fremden anzuvertrauen?“

Ja, warum...? Das fragen sich die Kriminalbeamten überall mit wachsender Sorge. Sie haben keine Zeit, solche „Stichproben“ öfter vorzunehmen. Sie wissen nur, daß die Tricks der Sittlichkeitsverbrecher oft noch viel raffinierter sind, um Kinder unter irgend einem Vorwand in ihre Gewalt zu bekommen. Zumeist genügen dazu schon Süßigkeiten oder Geld; die Einladung zu einer Autofahrt übt erwiehenermaßen auf Buben wie Mädchen dieselbe verhängliche Anziehungskraft aus; Ältere lassen sich durch die Bitte um kleine Besorgungen oder andere Gefälligkeiten einwickeln.

Aus den Polizeiberichten geht hervor, daß heute unter den Kinderverberbern Männer und Frauen aller sozialen Schichten und jeglichen Alters sind. Es gibt, wie leider betont werden muß, offenbar keine Regel mehr. Immer wieder müssen bisher unbescholtene, ja sogar oft hoch angesehene Personen wegen Unzucht mit Kindern belangt werden. Auch scheinen die ländlichen Gemeinden noch gefährdeter als die Städte zu sein. Zehn, zwanzig und dreißig Opfer sind keine Seltenheit, ehe ein solcher Verbrecher überführt werden kann. Die verführten Kinder, vor allem die Mädchen, tragen davon oft einen Schock für ihr ganzes Leben davon. Weit über die Hälfte aller dieser Vergehen könnte nach Ansicht der Sachbearbeiter vermieden werden, wenn Eltern und Erzieher sich nicht scheuten, die ihrer Obhut anvertrauten Kinder bei Zeiten über diese Gefahren aufzuklären und ihr Vertrauen zu erwerben. T. F.

Auto-Baedeker unserer Heimat!

Die Freude an Entdeckungsfahrten durchs Schwabenland wird gesteigert, wenn man den in Baedekers Autoführer-Verlag, Stuttgart, soeben erschienenen Band 4 von Baedekers Shell-Autoführern „Schwaben und Odenwald“ mit auf die Reise nimmt. Das handliche Buch (Hochformat 12 x 22 cm) erschließt das Schwabenland und den angrenzenden hessischen Odenwald, von Würzburg bis Donaueschingen und von Frankfurt bis Friedrichshafen am Bodensee. (Der Schwarzwald ist in einem 1952 erschienenen besonderen Band behandelt). 23 besonders für die Bedürfnisse des Kraftfahrers entwickelte zweifarbige Karten und Stadtpläne sowie 32 instruktive Federzeichnungen ergänzen den reichhaltigen Text. In einer besonders praktischen Form sowie in der für Baedeker selbstverständlichen Zuverlässigkeit erhält der Autofahrer alle wissenswerten Angaben über Land und Leute, die interessantesten Geschichtsdaten und einen Überblick über

die bedeutendsten Kunstdenkmäler. Den Hauptteil des Bandes bilden genau ausgearbeitete Straßenbeschreibungen mit Charakterisierung der Straße und der durchfahrenen Landschaft, Beschreibung der an der Strecke liegenden Sehenswürdigkeiten, Hinweisen auf lohnende Abstecher und Umwege usw. Auch für Omnibusreisende ist dieser Autoführer durchs Schwabenland zu empfehlen.

Gruß vom Bodensee

Pünktlich zu Beginn jeden Monats schickt der Bodensee mit den „Bodensee-Hefen“ seine Grüße in alle Welt hinaus. Das Maiheft läßt den Frühlingzauber rund um das Schwäbische Meer lebendig werden, und es leuchtet wieder hinein in Kultur, Kunst und Geschichte der Anrainerlandschaften Osterrichts, der Schweiz und Deutschlands. Das im Kunstdruck hergestellte, reich illustrierte Heft weckt die Sehnsucht nach dem See (Seehausen-Verlag Konstanz, Preis des Einzelheftes 1.50 DM).

Advertisement for Cadum soap. It features a woman's face and a bar of soap. Text includes: 'Seitdem ich für meine empfindliche Haut Cadum benutze, ist sie zart und glatt!', 'Meine Haut ist sehr empfindlich und wird leicht spröde. Seitdem ich Cadum gebrauche, ist sie zart, geschmeidig und von jugendlicher Frische.', 'Machen Sie einen Versuch auf unsere Kosten.', 'Kauf Sie sich noch heute ein Stück Cadum-Seife. Sollten Sie nicht restlos zufrieden sein, senden Sie uns das gebrauchte Stück zurück, wogegen wir Ihnen Kaufpreis und Portoauslagen erstatten.', 'Cadum enthält nämlich Lanolin, das in die Haut eindringt, sie nährt und ihr neues Leben gibt. Aber noch etwas: Ihr herrlicher, anhaltender Duft, von Cadum-Paris komponiert, bezaubert und umschmeichelt Sie.', 'Cadum - die Seife schöner Frauen', 'Seife Cadum mit Lanolin', '55 Pf.'

Advertisement for Herren-Ausstattung. Text includes: 'Für vornehme HERREN-AUSSTATTUNG', 'Elegante Sport Kombinationen', 'Sakkos und Hosen, aus englischen Stoffen', 'Sport- und Oberhemden in feinsten Verarbeitung', 'Geschmackvolle Krawatten, erster Marken'.

Advertisement for Essel Englisch. Text includes: 'Essel Englisch', 'STUTTGART · Königsstraße 33', 'Seit 70 Jahren ein Begriff für Geschmack und Qualität'.

Advertisement for Valen Komplett. Text includes: 'Deine Wäsche wird adrett wäschst Du mit VALEN Komplett'.

Advertisement for Ingelheimer Rotwein. Text includes: 'Ingelheimer Rotwein', 'u. Weißwein, Liter ab 1.30 DM', 'Lieferung mit Lastwagen, Ludwig Winterheimer Weinbau Ingelheim/Rhein, Verlangen Sie kostenlos Preisliste u. Proben!'.

Advertisement for Gute Klaviere. Text includes: 'Gute Klaviere', 'modern in allen Preislagen', 'Vorteilh. Zahlungsbedingungen', 'B. Klankerkuf', 'Stuttgart, Neckarstraße 1 A'.

Advertisement for BRÜCKE ZUR HEIMAT. Text includes: 'Für viele Ihrer Verwandten und Freunde im Ausland bedeutet die Zeitung eine BRÜCKE ZUR HEIMAT', 'Über Kontinente hinweg fühlen sie sich mit der Heimat verbunden und würden sich freuen, wenn sie regelmäßig die ihnen so vertraute Zeitung lesen könnten.', 'Wollen Sie Ihren Lieben diese Freude machen? Die Vertriebsabteilung Ihrer Heimatzeitung berät Sie gerne.'

Advertisement for Möbel-Kost. Text includes: 'Süddeutschlands bedeutendes Möbelhaus', '... liefert durch Zentraleinkauf für sechs Verkaufsstellen außergewöhnlich preiswert', 'mehrere hundert Schlafzimmer von DM 496.- bis DM 2450.-', 'mehrere hundert Wohnzimmer von DM 368.- bis DM 2590.-', 'mehrere hundert Küchenmöbel von DM 159.- bis DM 896.-', 'Verlangen Sie noch heute kostenlos den großen 24seitigen Möbelkatalog Nr. 41', 'größte Auswahl in: Polstermöbeln · Anbaumöbeln · Kleiderschränken · Schreibstühlen · Vorhängen · Teppichen', 'Lieferung frei Haus! bei geringer Anzahlung 3 Monatsraten', 'MÖBEL-KOST STUTTGART-W HASENBERGSTR. 31', 'ZWEIGNIEDERLASSUNGEN IN HEILBRONN/N · SCHWABISCH HALL-FEUERBACH · KORN TAL'.

**Das Programm**

Gruppenspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft: Gruppe I: Eintracht Frankfurt - 1. FC Kaiserslautern; 1. FC Köln - Holstein Kiel. Gruppe II: VfB Stuttgart - Hamburger SV; Borussia Dortmund - Union 06 Berlin. DFB-Pokalspiele (Sa.): SV Darmstadt - KSC Mühlburg-Phönix; SG Untertürkheim - Stuttgarter Kickers; DSC Heidenheim - VfL Neckarau; Hessen Kassel - Viktoria Aschaffenburg; VfB Reutlingen gegen Bayern Hof; 1. FC Pforzheim - SV Waldhof; SSV Reutlingen - Union 06 (So.) ASV Durlach gegen VfR Mannheim; SG Kirchheim - ASV Feudenheim; VfB Heilbronn - Union Biebingen; VfR Schweningen - Karlsruher TV; VfL Konstanz - FC Sinsheim; SV Schopfheim - FC Freiburg; 1. FC Bayern Augsburg; TSV Straubing - ATV Cham; SV Saal (Donau) - Bayern München; SpVgg Weiden - Jahn Regensburg. Aufstiegs- und Abstiegs- und Länderspiele zur 1. Liga Süd: ATS Kulmbach gegen Hanau 92; VfR Aalen - FC Daxlanden; Wacker München - FC Offenbach. Zur 1. Amateurliga Württemberg: SG Bad Wimpfen - FC Kickers Vöhringen. Deutsche Amateurliga, Gruppe I: Goldenster/Starke - Hertha Zehlendorf; VfB Bielefeld - Tura Bremen. Gruppe II: Borussia Fulda - SV Heide; Homberger SV - Eintracht Nordhorn. Gruppe III: FC Villingen - Bergisch Gladbach 09; FC Hockenheim 08 - FSV Schifferstadt. Gruppe IV: FC Urbar - VfL Sindelfingen. Bodensee-Cup: Amriswil; Ostschweiz - Oberachwilen. Länderspiele: Freitag: Madrid: Spanien - England (So.); Buenos Aires: Argentinien - England; Rom: Italien - Ungarn; Dienstag: Oslo: Norwegen gegen England (Amateure). Handball Deutsche Meisterschaft, Gruppe I: Polizei Hamburg - Reinickendorfer Füchse; Bayer Leverkusen - FA Göttingen.

Gruppe II: TSV Haßloch - RSV Mühlheim; TV Hassee Winterbeck - SV Harleshausen. Verbandsliga: TSG Schnaitheim - SV Stuttgarter Kickers. Aufstiegs- und Abstiegs- und Länderspiele zur Landesklasse I: TV Oberkochen - TB Neuffen; TV Neuhausen - Kornwestheim. Landesklasse II: TV Cannstatt - TV Weiler/Reims. Aufstieg zur Verbandsliga: TSB Heidenheim gegen TSV Tettnang; Weilstetten oder Horkheim gegen MTV Ludwigsburg.

Leichtathletik Stuttgart (Neckarstadion): Ausscheidungskämpfe für die Ländermannschaft Sa./So. - Ravensburg; Jugendvergleichskampf Württemberg gegen Internationale Bodensee-Arbeitsgemeinschaft. - Rottweil: Vergleichskampf des Bezirks Stuttgart/Zollern/Schwarzwald. - Paris: Internationales Sportfest mit Deutschen.

Turnen Länderkampf Schweiz - Deutschland in Zürich.

Tennis Davis-Cup: Berlin: Deutschland - Südafrika (15. bis 17. 5.); Freiburger TC - TC Weidenhof; Weite Davispokal: In Helsinki: Finnland gegen Philippinen (15.-17.); in Wien: Österreich gegen Dänemark (14.-17.); in Agram: Jugoslawien gegen Frankreich (15.-17.); in Budapest: Ungarn gegen Belgien (14.-16.); in Oslo: Norwegen - England (17.-17.).

Hockey Vigo 2. Spiel: Spanien - Deutschland; Ludwigsburg: Württemberg - Rheinland/Pfalz (Männer und Damen).

Berufsboxen Berlin (Sa.) um die deutsche Halbschwergewichtsmeisterschaft Hecht - Stretz.

Amateurböden Europameisterschaften (17.-22. Mai) in Warschau; Reutlingen - Basel.

**Schlager des Sonntags: Eintracht-Walterelf**

Wer bleibt ungeschlagen? / VfB Stuttgart und Dortmund kaum gefährdet

Die Gruppenspiele um die deutsche Fußballmeisterschaft der Vertragsspieler-Mannschaften ereilten am Sonntag ihren Höhepunkt mit dem Zusammentreffen der bisher ungeschlagenen Mannschaften des SV Eintracht Frankfurt und des 1. FC Kaiserslautern. Der Gewinner kommt dem Gruppensieg erheblich näher, da er mit seinem Erfolg gleichzeitig den ärgsten Konkurrenten zurückwirft. Indessen versuchen Borussia Dortmund und VfB Stuttgart auf getrennten und jeweils erfolgversprechenden Wegen ihre Aussichten auf einen Sieg in der Gruppe II zu verstärken, wobei man die Westdeutschen einwillen als Favoriten betrachten muß.

gen für die beiden Länderspiele in Göteborg und in Krefeld verschont. Auch der RSV Mühlheim hat es nicht gut getroffen, da er nach den schweren Spielen um die westdeutsche Meisterschaft am Donnerstag Will, Heidemann und Holtkamp für die Nationalmannschaften abgeben mußte. Bei dieser Lage darf es nicht überraschen, wenn am Sonntag in dem einen oder anderen Spiel ein unerwartetes Ergebnis herausspringt. Den Favoriten bietet sich aber bei der doppelten Punktrunde Gelegenheit, etwa verloren gehenden Boden wieder aufzuholen.

**Schweiz-Deutschland im Kunstturnen**

Zum drittenmal treffen die Kunstturnerinnen Deutschlands und der Schweiz, diesmal im Hallenstadion Zürich, aufeinander. Die 1961 ausgetragenen Kämpfe endeten mit je einem Sieg für die Schweiz (294,30 Punkte) und Deutschland (296,25 Punkte). Beide Nationen haben sich auf die Begegnung gründlich vorbereitet und entsandten die zur Zeit stärksten Mannschaften.

Der Schwäbische Skiverband hält am Samstag und Sonntag in Hechingen seine ordentliche Jahrestagung 1961 ab. Im Rahmen dieser Tagung werden auch die Landesmeisterschaften für den kommenden Winter vergeben.

**Erstmals volles Programm**

Deutsche Handballmeisterschaft

Die Gruppenspiele um die deutsche Handballmeisterschaft selbst am Sonntag alle Mannschaften auf dem Plan. Der Titelfavorit Polizei Hamburg steht gegen den Berliner Meister trotz Platzvorteils vor einer schweren Aufgabe. Er muß nicht nur auf seinen verletzten Mittelstürmer Maydrach verzichten, sondern auch das Handicap auf sich nehmen, daß die drei Nationalspieler Isberg, Vick und Wanke am Donnerstag in Göteborg das schwere Länderspiel gegen Schweden bestreiten mußten. Lediglich Bayer Leverkusen blieb von Abstellungen

**Spitzentrio: Tuttlingen - Trossingen - Jübingen**

Tuttlingens Meisterschaft klarer als erwartet / Rückblick auf die Alb-Schwarzwald-Amateure

Im Gegensatz zur 1. Amateurliga wies die zweite Liga, Gruppe 4, im Vergleich zum Vorjahr keine so krassen Formschwankungen auf. Wie sich schließlich herausstellte, hatte man mit Recht den Meister unter den beiden Absteigern der 1. Amateurliga, Tübingen und Trossingen, und dem Zweitplatzierten der vergangenen Runde, Tuttlingen, gesucht. Tuttlingen konnte dieses Rennen allerdings etwas klarer wie erwartet für sich entscheiden und auch Trossingen vermochte Tübingen hinter sich zu lassen. Lediglich Gosheim als ausgesprochene Heimmannschaft, das sich in dieser Saison wieder in guter Verfassung befand, vermochte mit diesem Trio Schritt zu halten und mußte erst kurz vor Schluß Tübingen endgültig vorbeiziehen. Auch die Abstiegsfrage brachte keine besonderen Überraschungen. Nachdem sich die beiden Aufsteiger Rottenburg und Onstmetzingen als sehr kampfstark erwiesen, traf das bittere Los diesmal die dritt- und viertletzten Vereine des Vorjahres, Mössingen und Hechingen. Besonders hartnäckig wehrten sich die Hohenzollern gegen den Abstieg und fast wäre es der Zeit in einem erfolgreichen End-

spurt noch gelungen. Schramberg zu überflügeln, das in diesem Jahr, nach anfänglich gutem Start, nicht an die Leistungen der letzten Saison anschließen konnte.

Über Rottenburg, Gosheim, Tuttlingen und wieder Rottenburg übernahm der spätere Meister Tuttlingen vom 18. Spieltag ab endgültig die Spitze. Wie in der 1. Amateurliga, so weist auch hier die Meisterelf die meisten geschossenen Tore und die wenigsten Gegentreffer auf. Erwähnenswert dürfte wohl die Tatsache sein, daß Tuttlingen nicht nur kein Heimspiel verlor, sondern auch zu Hause keinen Gegentreffer hinnehmen mußte. Überraschend gut hielten sich die beiden Neulinge Rottenburg und Onstmetzingen, die sich bis zum Ende der Vorrunde noch zu den Favoriten der Spitzengruppe zählen konnten. Beide Vereine, vor allem aber Onstmetzingen, ließen in der Rückrunde etwas nach.

In der Gefahrenzone wechselten sich Mössingen, Spalchingen und Hechingen als Schlußlicht ab, wobei es Spalchingen, das nach der Vorrunde noch Tabellenletzter war, gelang, in der Rückrunde mit einer anhaltenden Siegesserie das rettende Mittelfeld zu erreichen.

Nur zwei Vereine, nämlich Tuttlingen und Trossingen, vermochten ihre Auswärtsleistung positiv zu gestalten, wobei Trossingen kurioserweise mehr Spiele auswärts als zu Hause gewann.

Tübingen, das sich durch einige unerwartete Seitensprünge bereits kurz nach Beginn der Rückrunde seine Aussichten auf die Meisterschaft verbaut hatte, war neben Tuttlingen die erfolgreichste Heimmannschaft.

Trübsalstunden sammelte vor allem in der Rückrunde entscheidende Punkte und konnte die Saison wie im vergangenen Jahr auf einem der vorderen Plätze abschließen. Während Balingen und Tübingen zeitweise nicht frei von Abstiegsorgen waren und sich erst in den letzten Spielen endgültig in Sicherheit bringen konnten, verstand es die Mannschaft aus Rottweil in diesem Jahr durch eine verbesserte Leistung stets einen guten Mittelplatz einzunehmen.

**In den Skandälchen sind sie sich gleich**

Hinter den Kulissen der Profiboxer und Berufsradfahrer

Berufsboxer und Berufsradfahrer werden oft zusammen in einem Atemzug genannt. Nicht etwa, daß diese beiden Sportarten viel Gemeinsames hätten. Aber in einem Punkt gleichen sich die Dinge doch: In den vielen Skandalen und Skandälchen vor und hinter den Kulissen. Zur gleichen Zeit, als im „Hauptquartier“ der Berufsboxer, die Peter-Müller-Bombe platzte, platzte auch das 38. Berliner Sechstagerrennen durch das Verbot des Bundes Deutscher Radfahrer. Während aber die Boxer versuchen, wenigstens nach außen hin allen Staub vor der Haustüre zu kehren, wirbeln die Radfahrer durch die harte Bestrafung der 13 Berliner „Sechstager-Sünder“ mächtig Staub auf, der sich noch heute schwer auf die Lungen der deutschen Berufsradfahrer-Gemeinde legt.

Es ist die Aufgabe der Verbände, für Sauberkeit und Ordnung im Sport zu sorgen und dabei auch nicht vor harten Strafen zurückzuschrecken. Der BDR war sich dieser Pflicht zwar bewußt, schied aber weit über das Ziel hinaus und handhabte selbst Gesetze doch in einer recht unglücklichen, vielleicht für den Berufsradfahrer sogar sehr nachträglichen Art und Weise.

Bisher konnte noch nicht einwandfrei geklärt werden, wie weit überhaupt den Fahrern eine Schuld nachzuweisen ist. Vergessen wir doch nicht, daß sie durch ihren Sport Geld verdienen und daher auf jede Einnahmequelle angewiesen sind. Es läßt sich darüber streiten, ob das Verbot durch den

BDR überhaupt gerechtfertigt und tatsächlich im Sinn der Fahrer lag. Ferner scheint noch keineswegs klar zu sein, wer nun tatsächlich das falsche Telegramm mit der Genehmigung abgeschickt hat und ob sich die Fahrer über ihre Handlungsweise überhaupt im klaren waren. Zumindest hat der BDR es versäumt, die Öffentlichkeit über den vielleicht doch aufgeklärten Tatbestand zu informieren.

Selbst wenn aber die Ermittlungen Verfehlungen der Fahrer erwiesen hätten, wären Sperren von einem bis zwei Jahren nicht gerechtfertigt gewesen. Sollten die Fahrer nicht benannt werden, müßten sie sich nach einem anderen Beruf umsehen; denn einen längeren Verdienstausfall können sie sich kaum leisten, zumal es fraglich ist, ob sie nach Ablauf der Sperre wieder „ins Geschäft“ kommen, was vor allem den Älteren nicht leicht fallen dürfte.

Der BDR scheint auch inzwischen eingesehen zu haben, daß durch harte Strafen, die einen großen Teil der deutschen Berufsradfahrer treffen, der Sache nicht gedient ist, und hat bereits zu verstehen gegeben, daß ein Gnädigereichen der Fahrer Erfolg haben könnte. Der BDR wollte ein Exempel statuieren und damit seine Autorität beweisen. Er wird sich die Frage vorlegen müssen, ob es nicht besser gewesen wäre, von Anfang an nach einer vernünftigen Regelung zu suchen.

**Der Einwurf**

Ich freue mich, daß nun auch der Deutsche Sportbeirat Stellung genommen hat gegen die Einseitigkeit der Schlichterziehung. In einem Leitartikel betont er, daß die Bedeutung der Leibeserziehung für die Entwicklung und Gesundheit, für charakterliche Formung und soziale Einsatzbereitschaft die tägliche Turnstunde verlange. Wir wissen, daß die Voraussetzungen für dieses erstrebenswerte Ziel leider noch nicht gegeben sind, da vor allem Übungsstätten und geeignete Lehrkräfte fehlen. Aber ein Mindestmaß dürfen wir Eltern fürs erste verlangen: 3 Wochenstunden, dazu ein aufgabenfreier Spiel- und Sportnachmittag. Das ist wahrlich nicht zu viel verlangt. Der Staat aber mag beweisen, was ihm die Leibeserziehung bedeutet.

Phantastisch! Ja, das ist SUWA-WEISS!

Ich wasche alle meine Sachen mit Suwa. Damit kann jeder so strahlend Suwa-weiße Wäsche haben.

SUWA bietet Ihnen 4 klare Vorteile:

- Suwa erspart ein Einweichmittel. Schon beim Einweichen wird der Schmutz gelöst.
- Suwa erspart ein Enthärtungsmittel. Kalkseifenflecke kommen nicht mehr vor.
- Suwa wäscht selbsttätig Flecke raus...
- Suwa erspart ein Spülmittel, zum Spülen brauchen Sie nur klares Wasser.

Doppelpaket für die große Wäsche nur 85 Pf.

**INOUEHAUS F. Stahl**  
S. U. I. W. A. A. Kon. gut. 10

Mein großes Pelzlager bietet Ihnen jetzt günstigen Einkauf zu billigsten Preisen bei guter Qualität

Mehrere hundert Mäntel stets zur Auswahl

**Pelzmäntel**

Sommerpreise

Skunkskanin	ab DM 180,-
Nerzillakanin	ab DM 240,-
Asmarzickel	ab DM 290,-
Biberlamm	ab DM 335,-
Calajoslamm	ab DM 290,-
Sealkanin	ab DM 300,-
Persianerklaue	ab DM 300,-
Persianer	ab DM 600,-
Boregoslamm	ab DM 300,-
Waschbär	ab DM 750,-
Kalbföhne	ab DM 475,-
Nerz-Colliers u. a. Edelpelze	

Maßanfertigung ohne Aufschlag in meiner Werkstatt unter Leitung bewährter Fachkräfte und Kürschnermeister

WKV Zahlungsvereinfachung - Kaufkredit 7 Mon.

Jetzt kaufen, dann haben Sie im Herbst Ihren Pelzmantel

Pelzaufbewahrung

**Norton**

**AJS**

**Velocette BSA**

Renold Ketten engl. Kugellager Importeure

**Fr. & W. Herrmann**  
G. m. b. H  
Stuttgart, Neckarstraße 1  
Telefon 75478

**Leichtmotorradfahrer! Radfahrer!**

Keine Strapsen mehr bei schlechten Straßen durch die einwandfreie, dauerhafte Telesattelstützfederung

**„Tesa“**

m. Bolzenführung, Patentmitl. gesch. Ein-Jahr-Garantie, Brünert, vernick. oder verchromt. Auskufft und Bestellungen

J. R. Schneckenburger, Tübingen-Lustnau, Friedhofstraße 5  
Zu beziehen durch Ihren Fachhändler

... dabei könnte sie so hübsch sein - aber diese PICKEL, diese MITESSER, diese UNREINE HAUT - es ist doch so einfach, diese Übel zu beseitigen mit dem einzigartigen Hautpflegemittel

**Simi**  
Für die Haut

**Die große Sensation**

AUF DEM RADIOMARKT IST DER NEUE **JOTHA-LILIPUT**

Das vollendete Kleinradio für jeden Zweck, ein Markenerzeugnis Schwarzwälder Präzisionsarbeit.

**10 000 Radioapparate Liliput**

geben wir als Werbefirma für eine bekannte Schwarzwälder Radiofabrik zur Einführung dieses konkurrenzlosen Kleinradios für den ungewöhnlich niedrigen

**Einführungspreis von DM 48,-**

für den kompletten Apparat einschließlich bruchsicherer Verpackung auf dem Werbe-Versandwege ab, denn der Jottha-Liliput soll sich in wenigen Wochen seinen Markt erobern.

Der Jottha-Liliput ist ein vollwertiges Radiogerät von schöner Klangfülle, das als leicht transportabler Zweiteempfänger für Ihr Schlafzimmer für das Zimmer der Kinder, der Hausangestellten, der Gäste oder des morgens in der Küche, nachmittags auf der Veranda und besonders für Wochenend, Urlaub und Reisen Ihr unentbehrlicher lieber Begleiter und Freudbringer werden soll. - Trennscharfer Empfang von mehr als 10 Stationen (bei günstigen Empfangsverhältnissen); auch ohne Antenne (nur Erde) zu benutzen, daher auch für all diejenigen zu empfehlen, die noch kein Radio besitzen.

Technische Daten: Größe 160x140x90 mm, Gewicht 1 kg, 5-Röhrensystem mit Telefunken-ECL 113 und Selen, Mittelwellenbereich von 180 bis 500 m, Wechselstrom 110/220 V, mit permanent-dynamischem Lautsprecher, formschönes, modernes Gehäuse, elfenbeinfarben, Stromverbrauch nur ca. 8 Pfennig für ca. 80 Betriebsstunden

**Volle Fabrikgarantie für das Röhrensystem und alle Teile!**

Und unser Werbeangebot:

**8 Tage für Sie kostenlos und unverbindlich zur Probe**

bieten wir Ihnen diesen Apparat zur Einführung an. Nutzen Sie diese einmalige Chance und bestellen Sie sofort, solange der Vorrat der zum Einführungspreis zur Verfügung stehenden 10 000 Apparate reicht.

Überweisen Sie durch Postanweisung direkt an uns oder durch Zahlkarte auf unser Postcheckkonto Hannover Nr. 11 89 08 den Betrag von 48,- DM. In wenigen Tagen sind Sie dann im Besitz dieses erstklassigen vielseitigen Radiogeräts von Qualität und Preiswürdigkeit ohneleihen.

**Unsere Garantie!**

Falls der bestellte Apparat Ihren Erwartungen und Wünschen nicht 100%ig entspricht, senden Sie das Gerät innerhalb von 8 Tagen in der gleichen Verpackung, in der wir es anliefern, an uns zurück. Sie erhalten dann postwendend den gezahlten Kaufpreis von 48,- DM in bar zurück, und dazu noch 1,- DM für gehobene Portoauslagen etc., insgesamt also 49,- DM. Unser Sonder-Werbe-Angebot ist einmalig in seinen Vorzügen für Sie. Nutzen Sie diese Chance! Der Jottha-Liliput wird auch Sie begeistern!

**Nordwestdeutscher Werbeverlag GmbH.**

Postcheckkonto: Hannover 11 89 08 Abt. Werbeverband

**(23) Lingen/Ems 137** Waldstraße 27-29 Fernruf 553 und 275

N. B. Bei Anforderung von Prospekten 0,20 DM in Briefmarken für Unkosten erbeten.

Rührige Vertreter zur Vorführung von Musterapparaten von Haus zu Haus bei sehr guten Verdienstmöglichkeiten allerorts gesucht.

**Decksockel, Viertelstäbe, Glaserstäbe, Rundstäbe sowie Leisten nach besonderer Zeichnung kauft der Bauhandwerker preiswert und in bester Ausführung direkt bei dem Hersteller**

**HANS SCHEFFOLD - Kehlleistentabrik**  
Telefon 81134 Stuttgart-Zuffenhausen Schwieberdingenstr. 144

# Was sendet der Rundfunk



vom 17. - 23. Mai 1953

Südwesifunk mit Studio Tübingen

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 6.00 Nachrichten, 6.10 Marktberichte, 6.15 Frühmusik, 6.30 Morgengymnastik, 6.50 Morgenandacht, 7.00 Nachrichten, 7.30 Musik am Morgen, 8.00 Kurznachrichten, 8.30 Internationale Pressestimmen, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 9.00 Für die Schuljugend (Di., Do., Sa.), 9.30 Kreuz und quer durch Deutschland (Mo., Mi., Do., Fr., Sa.), 10.30 Sende-

pause (Mi.), 11.00 Froher Klang am Morgen, 12.15 Musik nach Tisch, 12.45 Nachrichten, 13.00 Pressschau, 13.30 Musik nach Tisch, 14.30 Frz. Sprachunterricht (Sa.), 17.30 Kurznachrichten, 18.15 Wir berichten aus Bad.-Würtbg., 18.30 Musik am Feierabend, 19.30 Zeitfunk, 19.40 Tribüne der Zeit, 23.00 Nachrichten, 23.30 Nachtstudio (außer Do. Fr., Sa.), 0.00 Spätnachrichten, 0.10 Sendeschluß (außer Mi., Sa.)

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists broadcast times and program titles.

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 1.00 Sendebeginn, 3.00 Frühmusik, 3.30 Markttrundschau, 3.30 Nachrichten, 4.00 Nachrichten, 4.05 Das geistliche Wort, 4.30 Südwest Heimatpost, 7.00 Nachrichten, 7.05 Das geistliche Wort, 7.15 Werbefunk, 7.30 Nachrichten, 8.00 Frauenfunk, 8.10 Wasserstände, 8.15 Melodien am Morgen, 8.30 Nachrichten, 8.35 Rundfunk, 8.45 Landfunk (außer...

## Südwesifunk Rundfunk Stuttgart

Mo und Fr.: 12.00 Musik am Mittag, 12.45 Nachrichten, 12.45 Echo aus Baden, 13.00 Werbefunk, 13.00 Schulfunk (außer Samstag), 13.15 Aus der Wirtschaft (außer Sa.), 16.00 Nachmittagskonzert (außer Mi., u. Do.), 17.00 Südwestdeutsche Heimatpost, 18.30 Kurznachrichten, 18.45 Stimme Amerikas, 19.30 Nachrichten, 19.45 Von Tag zu Tag (außer Sa.), 22.00 Nachrichten, 24.00 Nachrichten, 0.05 Sendeschluß (Mo. und Fr.)

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists broadcast times and program titles for Stuttgart.

## Aus anderen Sendeprogrammen

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists broadcast times and program titles from other stations.

### Aus der christlichen Welt

#### Angst oder Geborgenheit?

Da steht nun das Häuflein Männer und schaut und schaut und kann es gar nicht glauben, daß alles vorbei sei. Ja, nun ist Er fort. Jeder der Männer hat das Gefühl, als ob seine Welt ver-wandelt sei. Es fehlt ihnen etwas, sie spüren es körperlich und seelisch, sie sind Fremdlinge ge-worden. Es ist ein gefährlicher Augenblick für das kleine Häuflein, denn eine Versuchung steht auf: Was steht ihr da, ihr Männer. Der, den ihr habt hinauffahren sehen, der kommt nicht wie-der. Darum den Blick auf die Erde, es hilft dir kein Gott, nur dein eigener Mut. Ja, es ist ein gefährlicher Augenblick für die Jünger am Him-melstempel, denn es ist die offene Stelle, da gelautet und gehofft werden muß vielleicht

wider alle Hoffnung. Gewiß fällt auch die Engels-stimme in die innere Unsicherheit hinein: „Dieser Jesus wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt auffahren sehen“, aber das Menschenherz schwankt nun in ununterbrochener Spannung: Was schaut ihr da hinaus! Er kommt wieder — er kommt nicht wieder — was ist da Wahrheit? Ja, das ist nun geblieben als Hauptmerkmal unserer Zeit: Die innere Lebensunsicherheit, das Gefühl der Ungeborgenheit beim Einzelnen, wie bei ganzen Völkern. Die Angst auf den Gesich-tern der Menschen. Jeden Tag ihres Lebens ste-hen sie gleichsam mit den Jüngern einsam drau-ßen vor der Stadt und schauen gegen den Him-mel, schauen nach dem, der da gegangen ist und warten und warten. Und dieses Warten ist gar nicht so leicht, weil man dabei so müde wird. Ja, sie verlangen nach innerer Geborgenheit diese Menschen, sie brauchen eine Heimat. Lebens-

sicherheit und all dies ist ihnen unerbittlich zer-schlagen worden. Und nun sagt St. Paulus: Unser Behelmatet-sein ist im Himmel.“ Das ist die Schau, die Hoff-nung gibt, der feste Punkt im ständigen Schwan-ken der Welt; die Konzentration auf das Jen-seits. Eine Christenheit aber, die den Himmel nur mehr nebenbei kennt, wird anfällig für die allgemeine Müdigkeit und Verzweiflung. Unser Behelmatetsein ist im Himmel. Was wis-sen wir eigentlich davon? Wenn man einmal auf dem Sportplatz fragen würde: Wer will in den Himmel kommen? Welche Verlegenheit würde diese Frage auslösen. Das Wort Himmel ist ein abgegriffenes Wort, das nicht mehr in unsere Alltagssprache paßt. Ein Kind könnte vielleicht noch sagen: der Himmel ist da, wo Gott wohnt, da, wohin wir alle kommen sollen, und es könnte

von diesem Himmel stundenlang plaudern. Aber je älter man wird, desto schwärmer wird man an diesem Punkt. Vielleicht sind wir gerade des-wegen so unfroh geworden, so ohne Begeiste-rung, weil wir diesen Blick für das andere Ufer verloren haben. Gewiß gilt auch für uns, was der Jünger sagte, der in einer Gnadenstunde einen Blick in die Welt jenseits des Horizontes werfen durfte: „Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr hat es gehört, in keines Menschen Herz ist es ge-dungen, was Gott denen bereitet, die ihn lieben.“ Unser ganzes Leben gleicht dem Zustand der Jünger zwischen Ostern und Pfingsten: Es ist nicht helles Licht, aber auch nicht reine Dunkel-heit, es ist nicht lauter Freude, aber auch nicht Schwermut ohne Trost. Es ist die Zeit der Er-wartung, da alles noch Gleichnis ist jener unau-sprechbaren Heimat, die Gott denen bereitet, die ihn lieben. Erich Feifel

Milch Die Quelle der Gesundheit. Advertisement featuring a cow and a glass of milk.